Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.35 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.78 durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Eintreibung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 20. September 1919 — Nummer 225

Rechtsfriedensämter

Die Stadtverordneten in **Bielefeld** hatten sich mit einer Vorlage zu beschäftigen, die weit über Bielefeld hinaus Interesse beansprucht, nämlich mit der Gründung eines Rechtsfriedensamtes. Es handelt sich um eine Vereinigung der öffentlichen Rechtsauskunftstelle, der Sühnevermittlungsstelle für Privatklagen und des städtischen Schiedsgerichts für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, die alle bereits bestehen, mit einer neu ins Leben zu rufenden Schuldenregulierungsstelle zu einem einheitlich wirkenden umfangreichen Organismus, dessen große Vorteile ohne weiteres auf der Hand liegen.

Nach der Magistratsvorlage ist die Rechtsauskunftstelle zugleich als Annahmestelle für alle eingehenden Anträge gedacht. Wer sich also in Rechtsbedrängnis befindet und Prozesse zu vermeiden wünscht, der braucht sich nur an die Rechtsauskunftstelle zu wenden. Diese wird ihn nach jeder Richtung beraten. Sie wird nach Möglichkeit schon den Gegner zuziehen, Vergleichsverhandlungen einleiten und die Sache, falls sie sich auf diesem Wege nicht erledigt, der zuständigen Abteilung des Rechtsfriedensamtes oder auch anderen zuständigen Behörden überweisen. Streitigkeiten, die sich vor dem Rechtsfriedensamte nicht erledigen, können durch das Schiedsgericht für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten erledigt werden. Das Schiedsgericht wird von Fall zu Fall gebildet, indem die Parteien aus einer von dem Magistrat aufgestellten nach Berufskreisen gegliederten Schiedsrichterliste zwei Beisitzer auswählen. Den Vorsitz führt, falls die Parteien sich nicht über eine andere richterlich qualifizierte Persönlichkeit, also etwa einen Richter oder Anwalt einigen, der Vorsitzende des Rechtsfriedensamtes. Das Schiedsgericht steht aber auch jedem, ohne daß er vorher die Rechtsauskunftstelle anzurufen braucht, zur Erledigung seiner Streitigkeiten zur Verfügung. Das Schiedsgericht wird daher voraussichtlich auch die Stelle werden, auf welche die Parteien schon bei Abschließung ihrer Verträge, insbesondere Lieferungs-, Bauverträge und Werkverträge sich zur Erledigung ihrer Streitigkeiten einigen.

Die Rechtsauskunftstelle und auch die Sühnevermittlung in Privatklagen übernehmen. Diese Einrichtung, die sich hier seit Jahren bewährt hat, beruht auf der Zusammenarbeit einerseits mit dem Gericht, andererseits mit einer größeren Anzahl von Männern und Frauen, die sich als freiwillige Sühnevermittler zur Verfügung gestellt haben. Die Sühnevermittlungsstelle, also künftig das Rechtsfriedensamt, erhält gerichtsseitig von allen eingehenden Privatklagesachen formularmäßig Mitteilung. Von hier aus geht das Formular an einen geeigneten Sühnevermittler weiter, der sich nicht wie der amtliche Schiedsmann damit begnügt, die Parteien vorzuladen, sondern der die Sühnevermittlung selbst in die Hand nimmt, indem er die Parteien erforderlichenfalls in ihrer Wohnung oder in ihrer Arbeitsstelle aufsucht.

Die möglichst rechtzeitige Rettung wirtschaftlicher Existenzen, die unter der wahllosen und rücksichtslosen Zwangsvollstreckung ihrer Gläubiger zusammenbrechen, ist eine weitere überaus dringliche Aufgabe. Deshalb ist das Schuldenregulierungsverfahren über die Kriegshinterbliebenen hinaus auf alle notleidenden Schuldner verallgemeinert. Es wird sich darum handeln, den realisierbaren Vermögensbestand und die evtl. Kreditfähigkeit des Schuldners festzustellen, unter Mithilfe gemeinnütziger Kassen Mittel flüssig zu machen, unter den Gläubigern ein Einvernehmen herzustellen und so dafür zu sorgen, daß ohne unnötigen Ruin des Schuldners das vorhandene Vermögen in möglichst wirtschaftlicher Weise den Gläubigern zugeführt werde. Voraussichtlich werden nicht nur die bedrängten Schuldner sich an das Rechtsfriedensamt wenden, sondern auch die Gläubiger werden einsehen, daß ihre Interessen im Ergebnis am besten gewahrt sind, wenn unter den konkurrierenden Gläubigern eine Einigung zustande kommt.

Durch eine Zusammenschließung der verschiedenen Stellen wird eine wesentliche Arbeitsverringerung und damit zugleich eine Kräfteersparnis herbeigeführt. Darüber hinaus aber wird sich der Vorzug einer beträchtlichen Erleichterung und Förderung unserer Rechtspflege ergeben und als Folge eine Verminderung der Prozeßführung zu verzeichnen sein. Denn eine der wichtigsten Aufgaben des Rechtsfriedensamtes wird in der energischen Betreibung des Sühneverfahrens liegen.

Der Vorsitzende des Rechtsfriedensamtes wird aber auch nach dem Frankfurter Vorbilde zum Schiedsmann bestellt werden. Dann wird zur zwangsweisen Durchführung eines vor dem Rechtsfriedensamte geschlossenen Vergleichs nicht erst das ordentliche Gericht in Anspruch genommen zu werden brauchen, sondern die vor dem Vorsitzenden des Rechtsfriedensamtes geschlossenen Vergleiche werden ohne weiteres vollstreckbar sein.

Die vor dem Rechtsfriedensamte entstehenden Kosten sind erheblich niedriger wie die Kosten, welche im gleichen Falle von den ordentlichen Gerichten entstehen würden. Mittellosen Persönlichkeiten können die Gebühren ganz erlassen werden.

Zum rheinischen Parteitage des Zentrums.

Wie in Westfalen, so ist auch im Rheinlande der provinziale Zentrumsparteitag in der erbaulichsten Weise verlaufen, sodaß die Gegner, die auf Unzufriedenheit und Spaltung gelauert hatten, bitter enttäuscht werden.

Im Rheinlande waren größere Schwierigkeiten zu überwinden, als in Westfalen, da dort die Selbständigkeitsbestrebungen einen besonderen Sauerteig in das politische Mehl gefügt hatten. Der Kölner Parteitag ist der „Rheinlandfrage" durchaus nicht aus dem Wege gegangen, sondern hat eine gründliche Prüfung in einer Kommission eintreten lassen, die alle Kreise und Klassen umfaßt, und hat dann ausführliche und klare Leitsätze aufgestellt. Daß diese Leitsätze kein bloßes Flickwerk waren, sondern die wirkliche Willensmeinung der ganzen rheinischen Zentrumspartei, bewies ihre fast einmütige Annahme (mit allen gegen 2 Stimmen.

Damit harmoniert auch die entschiedene Erklärung in Leitsatz 6 wonach jeder, der sich an Bestrebungen beteiligt, die offen oder versteckt auf eine Loslösung vom Reiche hinzielen, als Schädiger der nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Volksgenossen aus der deutschen Zentrumspartei ausgeschlossen ist.

Die entschiedene Erklärung der unbedingten Reichstreue und die rückhaltlose Einordnung auf dem verfassungsmäßigen Weg sollte bei den Mitbürgern aller deutschen Parteien Anerkennung finden. Aber — der Kulturkampf verdirbt nach wie vor den Charakter mancher Leute. In der Tägl. Rundschau wird zu den Kölner Leitsätzen bemerkt:

Also: Zerschlagung Preußens, damit die klerikalen Ziele Roms besser verwirklicht werden können. Man nennt das auch „positive" Politik treiben.

Von „klerikalen" oder gar „römischen" Zielen ist in den 7 Leitsätzen keine Spur zu finden. Dagegen sind die deutsch-nationalen Interessen so warm betont und so entscheidend hingestellt worden, wie dies nicht besser möglich war.

Wenn man die Zerschlagung Preußens an die Wand malt, so ist zu beachten, daß in der Rheinlandsfrage der gesetzliche Weg eingehalten werden soll, also durchaus kein Frevel gegen Recht und Ordnung im Spiele ist, und daß auch bei der gewünschten Neuordnung tatsächlich positive Politik getrieben wird. Es wird nicht bloß das besondere Interesse des Rheinlandes und dessen Selbständigkeit für sich allein ins Auge gefaßt, sondern ein allgemeiner Plan für die territoriale Neugliederung unsers Vaterlandes aufgestellt, nämlich die Bildung von gleichberechtigten und möglichst gleichwertigen Ländern, die tunlichst auf der Grundlage der Stammesgemeinschaft und im Sinne wirtschaftlicher und kultureller Höchstleistung geschaffen und mit möglichst weitgehender Selbstverwaltung ausgestattet werden.

Auf dem Boden dieser großzügigen Neuordnung war schon vor einigen Wochen durch die Versammlung des Augustinus-Vereins die Rheinlandfrage gestellt worden. Es freut uns, daß der Kölner Parteitag den richtigen Gedanken weiter ausgebildet und in offiziellen Leitsätzen festgelegt hat. Verdrießlich kann die Sache nur für solche Leute sein, die keine reine nationale, sondern eine einseitig preußische oder Berliner Politik betreiben, die durchaus den alten Umfang des preußischen Staatswesens verteidigen wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß wichtige Landesteile wie z. B. Oberschlesien, an das Ausland verloren gehen könnten.

Möchte der Zentrumsbeschluß von Köln dazu beitragen, daß gewisse Berliner Staatskünstler endlich einmal über die Gefahr ihres Eigensinnes gründlich nachdenken.

Vor allem können sie lernen, daß mit Halbheiten „Scheinautonomien" in den Krisen dieser schweren Zeit nicht auszukommen ist. Daher richtet der Parteitag nicht an die preußische Staatsregierung, sondern an die Reichsregierung die Aufforderung, den inneren Umbau des Reiches so rasch wie möglich vorzunehmen.

Im übrigen war die Angelegenheit des Rheinstaates nur eine von den Fragen, die den Parteitag beschäftigte. Für die Entwicklung der Zentrumspartei war es mindestens ebenso wichtig, wie sich ihre Wähler stellen zu dem Eintritt des Zentrums in die Regierungsmehrheit und zu dem Weimarer Kompromiß in der Kirchen- und Schulfrage. Ebenso wie der westfälische hat auch der rheinische Parteitag gezeigt, daß unsere Wähler die Wirksamkeit ihrer Vertreter verstehen, billigen und unterstützen, da sie keine Gefühlspolitik treiben, sondern mit nüchterner Ueberlegung auch in wenig angenehmer Gemeinschaft immer streben wollen nach dem Besten, was zurzeit für das Vaterland und für unser Ideal sich erreichen läßt.

Die meisterhaften Vorträge über die Schulfrage werden hoffentlich dazu beitragen, daß in den christlichen Eltern die Einsicht und das Pflichtgefühl geweckt werden, denn die Eltern sind fortan die entscheidende Instanz in der Schulfrage.

Wenn der Geist der Parteitage in alle Kreise hinausdringt, und sich pflichttreu betätigt, dann können wir den kommenden Wahlen unbesorgt entgegensehen.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, den 18. September.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Ministertisch: Hänisch, Stegerwald u. a.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr.

Der dem Abg. Lichtenstein in der letzten Sitzung erteilte Ordnungsruf — der Abgeordnete hatte dem Minister Heine Schiebung vorgeworfen — wird gegen die Stimmen der Unabhängigen vom Hause für gerechtfertigt erklärt.

In der Beantwortung kleinerer Anfragen erklärt die Regierung bezüglich der militärischen Behinderung einer Möbeltischlerversammlung in Berlin, daß zu diesem Einschreiten kein Grund vorlag und daß es auf einen Irrtum zurückzuführen sei. In Swinemünde ist auch der Spielbetrieb des Kurhauses geschlossen worden.

Auf eine Frage von Dr. Leidig (D. V.) erklärt die Regierung, daß sie sich für verpflichtet hält, von der Landesversammlung beschlossene Gesetze so schnell zu verkünden, wie es irgend nach dem Geschäftsgange möglich sei.

Die zweite Etatsberatung wird beim Ministerium für Volkswohlfahrt fortgesetzt.

Abg. **Ebersbach** (d.-natl. V.) empfiehlt einen Antrag zur Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Belieferung der Ziegeleien mit den erforderlichen Kohlen und durch Bevorzugung der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaften bei der Verteilung der Baufonds.

Abg. **Müller-Hannover** (S.) ersucht die Regierung in einem Antrage, die Stadtverwaltungen zum Erwerb von Land anzuhalten, das sie an Einwohner zur Anlage von Kleingärten abzugeben hätten.

Abg. Dr. **Quelle** (U.) befürwortet einen Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik auf Schaffung eines Reichswohlfahrtsamtes und eines Jugendamtes.

Abg. **Lukassowitz** (d.-ntl. V.) richtet an die Regierung die förmliche Anfrage, welche Maßnahmen sie ergreifen werde, um dem jetzigen großen Wohnungsmangel entgegenzuwirken. Das ganze Volk müsse sich für die Lösung dieser wichtigen sozialen Frage einsetzen.

Abg. **Brandenburg** (S.): Mit der Errichtung des Wohlfahrtsministeriums ist eine alte Forderung meiner Partei erfüllt worden. Seine erste und wichtigste Aufgabe wird die Bekämpfung der Tuberkulose sein müssen, die durch die Unterernährung sehr gefördert worden ist. Auch der Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten muß energisch entgegengetreten werden. Im festen Zusammenhange mit der Volksgesundheit steht die Forderung verstärkter Wohnungsfürsorge. Angesichts der Wohnungsnot kann der Wohnungsluxus der begüterten Familien nicht länger geduldet werden. Die Magistrate machen leider von ihrer einschlägigen Machtbefugnis keinen ernstlichen Gebrauch. (Hört, hört!) Sie sollten von der Regierung dazu angehalten werden; zur Errichtung von Luxusbauten u. Vergnügungsstätten sind immer noch Baustoffe vodhanden, während es zum Bau einfacher Wohnhäuser daran fehlt. Die Baugenossenschaften verdienen die ausgiebigste Förderung. Die Jugendpflege bedarf der Verbesserung, ebenso die Säuglingsfürsorge; sie kann durch die Einrichtung von Mutterberatungsstellen behoben werden.

Abg. Frau **Heßberger** (Z.): Zur Durchführung der großen Aufgaben des Wohlfahrtsministeriums bedarf es erheblicher Mittel; hoffentlich können sie in den nächsten Etat in verstärktem Umfange eingestellt werden. In der Wohnungsfrage sind wir schon an der Grenze des Erträglichen angelangt. (Sehr richtig!) Das ist kein Wunder, da seit 5 Jahren kein Neubau ausgeführt worden ist. Schleunigste Abhilfe ist also notwendig und es ist zu begrüßen, daß auch das Reich hierzu 150 Millionen Mark beisteuert.

Abg. Dr. **Schloßmann** (D.): Gerade weil wir arm geworden sind, müssen wir für die Volkswohlfahrt das Doppelte zu leisten suchen. Das Ministerium für Volkswohlfahrt ist das geeignete Instrument zur Ausführung dieser Arbeit. Es wird dabei auf die Mitwirkung der Aerzte stark angewiesen sein. Die Fürsorge für die Tüchtigkeit des Aerztestandes wird daher mit in seinen Rahmen fallen. Die Ausbreitung der Tuberkulose erfüllt uns mit schwerster Sorge. Es ist nicht möglich, auch nur einen wesentlichen Bruchteil der Kranken in Krankenhäusern und Heilanstalten unterzubringen. Das Friedmannsche Tuberkulosenmittel, für das sich Herr Dr. Faßbender, wenn auch in vorsichtiger Form einsetzte, bedarf noch der gründlichsten objektiven Prüfung. Ich erinnere daran, daß der jetzige Minister Hänisch 1917 als Abgeordneter scharf sich gegen dieses Mittel ausgesprochen hat. Den Hebammen muß man auf irgend eine Art die Beamteneigenschaft beilegen und sie müssen volle Gewähr dafür bekommen, daß nur tüchtig vorgebildete Frauen mit diesem wichtigen Amt betraut werden. Auch das Haltekinderwesen schreit nach Abhilfe. Man darf damit nicht auf das Vorgehen des Reiches warten.

Minister **Stegerwald**: Die Anregungen der Redner werden sorgfältige Prüfung finden. Zur Regelung des Hebammen- und Haltekinderwesens wird eine Sachverständigenkonferenz zusammentreten, zu der auch Hebammen zugezogen werden. Die Einrichtung meines Ministeriums hat mit wesentlichen äußern Schwierigkeiten zu kämpfen. Es handelt sich dabei um die Einrichtung von drei Abteilungen, 1. Wohlfahrtspflege, 2. Wohnungswesen, 3. Medizinalwesen und es ist noch nicht gelungen, ein in sich geschlossenes Gebäude für diesen großen Betrieb zu finden. Die Wohnungsabteilung ist jetzt im Mittelbau des Herrenhauses untergebracht. Der Wohnungsnot werden wir erst dann mit Erfolg begegnen können, wenn die Kohlenfrage gelöst sein wird. Wir werden in der Wohlfahrts- und Jugendpflege nur Schritt für Schritt gehen können, aber übermäßige Sparsamkeit wird sich dabei nicht üben lassen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Die Neuordnung im Reich.

Oberschlesiens Autonomie vom 1. Oktober ab.

WTB. Berlin, 18. Sept. WTB teilt mit: Wie wir hören, tritt die beabsichtigte Provinzial-Autonomie für Oberschlesien am 1. Oktober in Kraft.

Berlin, 18. Sept. Zu der bevorstehenden provinziellen Autonomie für Oberschlesien erfahren wir noch, daß die Regierung beabsichtigt, einen Landesrat für die Provinz zu errichten. Vorläufig soll sich dieser aus den oberschlesischen Mitgliedern aller Parteien der Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung zusammensetzen. Auch die polnischen Kreise sollen in ihm vertreten sein. Ein Direktorium von drei Männern wird als Regierung der Provinz amtieren.

Ueber die Lage der preußischen Finanzen

sprach sich Minister Südekum einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" gegenüber dahin aus, daß die schweren finanziellen Sorgen Preußens eine Lösung finden dürften, die nun endlich die Gemüter beruhigen könnte. Natürlich hänge letzten Endes auch das Wiederhochkommen Preußens von der Gesundung des Reiches ab. Vor allen Dingen sei aber Arbeit und Vernunft nötig, Arbeit, unermüdliche Arbeit, keine wilden Streiks.

Die Zeppelinwerft

baut angeblich ein neues Flugzeug, das die Fahrt Berlin-Friedrichshafen in 4 Stunden zurücklegen soll.

Zu dem Münchener Schulurteil

gegen die Geiselmörder äußert die „Vossische Zeitung": Die kommunistischen Träumer müssen aus den Münchener Tagen lernen, daß die Gewaltdiktatur die verlierten Naturen und das gemeine Verbrechertum nach oben spült.

Der „Vorwärts" sagt: Ein Abgrund hat sich uns gezeigt. Es ist der Abgrund des Chaos, des Niederganges und der sittlichen Verrohung, in die die Rätediktatur hineinführt.

Verschiedene Blätter erfahren, daß das bayerische Ministerium die Todesurteile nicht in lebenslängliches Zuchthaus umwandeln werde. Die Erschießung der 6 zum Tode verurteilten Angeklagten werde bereits heute abend im Strafgefängnis erfolgen.

Sturmzeichen in Bayern.

WTB. München, 17. Sept. In einem scharf gehaltenen Leitartikel nimmt die Münchener Augsburger Abendzeitung gegen die bayerische Regierung Stellung und wirft ihr schwächliche Rücksicht gegenüber der skandalösen Aufführung der politischen Gefangenen vor, die, wie es scheine, von den Leitern der Staatsgefängnisse instruktionsgemäß bekundet werde. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, daß Toller sich in München frei herumtreibe und Autofahrten vom Gefängnis zum Zahnarzt mache und berichtet, daß Damen bei ihren Besuchen bei Staatsgefangenen die Wache aufzuwiegeln trachteten; daß weiter Matrosen als spartakistische Agitatoren im Lande herumreisen und in der Provinz und den Dörfern und Fabriken kommunistische Bünde zu gründen versuchten. Es sei kein Wunder, wenn der Spartakismus unter der Forst- und Salinenarbeiterschaft um sich greife, wenn diese sähen, wie in gewissen bayerischen Bädern und Sommerfrischen, wo die Regierung ihren Arbeitern Arbeitsamkeit und Sparsamkeit predige, ein geradezu skandalöser Luxus und üppiges Wohlleben der Kriegsgewinnler sich entfalte. Der Artikel schließt: Hat denn die bayerische Regierung keinen Sinn und Verstand für ihre Aufgaben oder mangelt es ihr an Fähigkeit und Tatkraft dazu? Das Land ist nachgerade müde, sich von der politischen Schwäche regieren zu lassen, die nicht imstande ist, der Staatshoheit Achtung und dem Gesetz Gehorsam zu verschaffen.

Berlin, 18. Sept. Der L. A. meldet aus München: Die Spartakisten, die im Stadelheimer Gefängnis in München ihre Festungshaft absitzen, haben einen regelrechten Streik inszeniert. Sie weigerten sich, in ihre Zellen zurückzukehren. Zugeständnisse, die ihnen der Vorstand machte, wurden in einer geschlossenen Beratung verworfen und erklärt, sie würden sich ihr Recht schon auf andere Weise erzwingen.

Die gespannte Lage in München.

München, 19. Sept. Der Bayerische Kurier meldet die Unterschlagung von 24000 ℳ Beitragsgeldern aus der Parteikasse der Unabhängigen. Ein Vorstandsmitglied ist mit der kommunistischen Parteikasse mit 32 000 ℳ verschwunden. Die Kommunisten planen für Anfang Spätherbst einen neuen Umsturz.

Neue spartakistische Regungen.

Braunschweig, 18. Sept. In der vergangenen Nacht haben hier in verschiedenen Stadtteilen zahlreiche einheimische und in den letzten Tagen zugezogene Matrosen und sonstige Spartakisten planmäßige Unruhen verursacht. Am Hauptbahnhof und in seiner Umgebung bedrohten mehrere hundert Spartakisten und sonstige zweifelhafte Elemente eine kleine Abteilung von Reichswehrtruppen, die von der Menge umzingelt und festgehalten wurden. Schließlich gelang es einem größeren Truppenaufgebot, ohne Blutvergießen die bedrohten Truppen zu befreien und die Spartakisten zu zerstreuen. Gleichzeitig haben bedrohliche Zusammenrottungen von Spartakisten und sonstigen politischen Unruhestiftern am Westbahnhof und in der Nähe Wolfenbüttelerstraße stattgefunden. Auch auf die militärische Wache im Gutrumerwalde, wo sich ein Munitionsdepot befindet, wurden von Spartakisten, die sich im Walde versteckt hatten, mehrere Schüsse abgefeuert; ein Soldat wurde verwundet. Seit mehreren Tagen bewegen sich in den Straßen auffällig viel auswärtige Spartakisten und zahlreiche gewerbsmäßige Verbrecher, die das Eigentum und die Sicherheit in hohem Maße gefährden. Anscheinend befassen sich die hier bestehenden revolutionären Geheimverbände mit der Ausführung eines systematischen Putsches, dessen Hauptzweck der Sturz der braunschweigischen Regierung, Einführung der Räteregierung und die Diktatur des Proletariats ist. Da die hiesigen Kommunisten und die unabhängige Partei außer mehreren tausend Mann auch große Mengen an Waffen und Munition zur Verfügung haben und die Garnison nur schwach ist, darf die politische Lage Braunschweigs nicht unterschätzt werden.

Was geht im Baltikum vor?

WTB. Mitau, 18. Sept. Der Kommandierende General hat heute vormittag sämtliche Führer der ihm unterstellten Truppen versammelt und sie in längerer Rede erneut auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die der Truppe bei einem Verbleiben in Lettland bevorstehe, wenn die Unterstützung durch die Heimat fortfällt. Der General forderte unbedingten Gehorsam von den Truppen, solange er an der Spitze der vereinigten Korps bleibe. Zum Schluß wurde die aus Sicherheitsgründen nötige Umgruppierung der Transport- und der Räumungspläne bekanntgegeben.

Der „Vorwärts" veröffentlicht den Bericht eines aus dem Baltikum zurückgekehrten Genossen, wonach die dortige Militärbewegung trotz dem von der Regierung befohlenen Abbau immer noch anwachse. Bis zum 10 September seien täglich aus Deutschland zahlreiche Offiziere und Mannschaften eingetroffen, die in die Formation eingereiht werden. Die Leute würden in Deutschland geworben und von zahlreichen Agenten mit gefälschten Urlaubsscheinen versehen, die ihnen die Einreise in das Baltikum ermöglichten. In Kurland seien selbst die kleinsten Orte stark mit Truppen belegt. Aus der Tendenz der Rüstungen mache man dort kein Geheimnis mehr. In der Schreibstube beim Stab des Kapitäns Stöwer von der 2. Infanteriebrigade der Baltischen Landeswehr hingen große Plakate, die besagen, daß man für das Kaiserreich gegen die Demokratie kämpfe und lieber sterben wolle, als wehrlos sein. Der Adjutant dieses Kapitäns habe unverblümt geäußert, daß man bald Noske mit seinen Soldaten niederkämpfen werde. Man werde die verdammte demokratische Regierung mit all ihren Juden versagen und für die nötigen Pogrome sorgen. Daß man beabsichtigt, in einem gegebenen Moment gegen die deutsche Regierung zu Felde zu ziehen, das pfeifen in Bauske und Mitau die Spatzen von den Dächern. Um nicht vorzeitig Farbe bekennen zu müssen, löse man einzelne Formationen zum Scheine auf. In Wahrheit überführe man diese aber mit ihrem gesamten Bestand an Mannschaften und Material zur Koltschak-Armee! Die ungeheuren Aufwendungen an Löhnen und Verpflegung lassen immer wieder die Frage auftauchen, wie und woher die Mittel beschafft werden. Nach zuverlässigen Angaben koste das deutschbaltische Landesheer des Generals v. d. Goltz täglich über 800 000 Mark.

Gegen Grenzübertritte.

bb Berlin, 19. Sept. Wie sich der „Vorwärts" melden läßt, ist die ostpreußisch-lettische Grenze für in Deutschland angeworbene Freiwillige nunmehr vollständig gesperrt. Die Grenztruppen sind angewiesen, gegen Uebertrittsversuche mit Waffengewalt vorzugehen.

*

Im Verlauf der Ereignisse in Oberschlesien zeigt sich erneut, so schreibt die „Vossische Zeitung", wie schwer es den Deutschen gemacht wird, einen modus vivendi mit den Polen zu finden. Das Blatt verlangt die Gleichstellung der Deutschen mit den Polen da, wo sie loyale Mitarbeiter im polnischen Staate werden wollen und daß für sie weitgehende Garantien geschaffen werden, da, wo sie freiwillig zurückbleiben wollen, müssen sie Sicherheiten haben, daß sie nicht davongejagt werden, sobald die polnischen Verlegenheiten einigermaßen vorüber sind.

Zur Lage in Pommern läßt sich das „Berliner Tageblatt" berichten, daß, wenn erstere auch nicht gerade rosig genannt werden könne, sie doch nicht so gefährlich erscheine, wie gewisse Kreise sie hinstellen möchten. Die Unruhen in Köslin ständen in keinem Zusammenhange mit der Landarbeiterbewegung.

* * *

Friedensfragen

Verlegung der „Friedens"konferenz.

bb Berlin, 19. Sept. In Kreisen der Friedenskonferenz ist, wie verschiedenen Blättern zufolge berichtet wird, jetzt die Rede davon, die Konferenz nach London zu verlegen. Es sei wahrscheinlich, daß die meisten künftigen Sitzungen, die nur periodisch stattfinden sollen, in London abgehalten werden würden.

Amerika und China.

bb. Berlin, 19. Sept. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In der Anfrage Amerikas an Japan, wann die Rückgabe Kiautschaus an China erfolgen solle, ist der Wunsch zu erkennen, dem großen Nebenbuhler zu zeigen, daß man durchaus gesonnen ist, ihn beim Worte zu nehmen, weiterhin die Betonung des amerikanischen Prestiges, aber es handelt sich nur um eine normale Demarche in der Regelung einer schwebenden Frage, kaum um ein Ultimatum und die Aussicht auf einen neuen Weltenbrand.

Außerordentl. General-Versammlung des Zentralverbandes christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Düsseldorf, den 18. September.

Bei Eintritt in die heutigen Verhandlungen verliest der Leiter der Versammlung, Herr Otte, ein Schreiben des Regierungspräsidenten, Herrn Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Kruse. Darin wird das Interesse an den Ergebnissen der Versammlung zum Ausdruck gebracht und dem Bedauern Ausdruck gegeben, an den Verhandlungen nicht teilnehmen zu können oder eine Vertretung zu entsenden.

Als Vorsitzender der Statutenberatungskommission ist von dieser Herr Camps-Münster gewählt worden. Dieser berichtet in eingehender Weise über die Arbeiten der Kommission. Die durch die Kommission am Satzungsentwurf des Zentralvorstandes und Verbandsausschusses vorgenommenen Aenderungen sind im allgemeinen unwesentlicher Art. Nur inbezug auf die Zusammensetzung des Hauptvorstandes ist die Kommission über den Entwurf des Zentralvorstandes und Verbandsausschusses hinausgegangen. Nach den Vorschlägen der Kommission sollen fortan dem Zentralvorstand außer dem 1. und 2. Zentralvorsitzenden auch der Hauptkassierer und der Schriftleiter, sowie 11 Beisitzer angehören, wovon mindestens 5 sich nicht in beamteten Stellen befinden dürfen.

Die Berufungskommission (Verbandsausschuß) soll bestehen aus 9 alle zwei Jahre durch die ordentliche Verbandsgeneralversammlung zu wählenden Mitgliedern, die nicht dem Zentralvorstand angehören und von dem höchstens zwei Verbandsangestellte sein dürfen. Ueber Beschwerden gegen den Zentralvorstand entscheidet in gemeinsamer Sitzung mit diesem der Verbandsausschuß und faßt selbständig mit Zweidrittelmehrheit seine Beschlüsse.

Allen Ortsgruppen werden Lokalsekretariate zugeteilt. Im Bereiche der Sekretariatsbezirke werden aus den beteiligten Ortsgruppenvorständen Kommissionen gewählt, die über alle Verbandsmaßnahmen mitberaten und besonders die Höhe der an das Lokalsekretariat abzuführenden Beiträge zu beschließen haben. Den Bezirksvorsitzenden stehen Beiräte zur Seite, die aus mindestens 5 Mitgliedern bestehen und von der Bezirkskonferenz alljährlich zu wählen sind.

Zur Beitragsfrage wurde von der Versammlung eine dem Zeitverhältnisse entsprechende Erhöhung der Sätze beschlossen.

Die Versammlung beschloß dann einstimmig die Einführung nachfolgender Unterstützungen: 1. Streikunterstützung, 2. Gemaßregeltenunterstützung, 3. Umzugsunterstützung, 4. Reiseunterstützung, 5. Krankenunterstützung, 6. Arbeitslosenunterstützung, 7. Sterbegeld, 8. Unfallunterstützung u. 9. Unterstützung in Notfällen. Die Höhe der Sätze wurde in der vom Zen-

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Mina Mehle.

Nachdruck verboten.

Von einem Stück Gartenland jenseits der Parkmauer hatte der Alte allerdings gesprochen, und da hinten stieg sie ja empor, die graue Steinwand, über die wilde Weinranken sich neugierig beugen und mit grünen, wehenden Girlanden in das benachbarte Gärtchen hinüberreichten.

Von unwiderstehlichem Interesse angezogen, trat sie näher und blickte über das niedrige Pförtchen in das Innere des fremden Gartens, aber kaum hatte sie ein paar Schritte in der Richtung zum Eingange gemacht, als eine große Dogge in wilden Sprüngen mit wütendem Gebell den schmalen Weg gelaufen kam. Mit einem Satz übersprang sie den nicht übermäßig hohen Zaun, mit einem zweiten stand sie in drohender Haltung mit gefletschten Zähnen vor Willmers, der, erschreckt über das gänzlich Unerwartete ihres Erscheinens, einen Schritt zurücktrat und instinktiv in die Brusttasche seines Rockes griff, in die er vor seinem Ausgang einen Revolver gesteckt hatte. Das kluge Tier schien jedoch die Möglichkeit einer Gegenwehr von Seiten dieses Fremden voraussetzen und ergriff Maßregeln, um eine solche zu vereiteln. Wild aufbellend sprang es an ihm empor, legte die mächtigen Vorderpfoten auf die Brust seines Gegners und blickte mit funkelnden Augen in sein erblaßtes Gesicht.

Willmers wußte im ersten Moment nicht, wie er sich von diesem unerwarteten Angreifer befreien sollte, denn bei der ersten Bewegung, die er zu machen wagte, konnte diese reißende Bestie ihm an die Gurgel fahren, in dieser Lage aber zu bleiben, bis jemand zu seiner Hilfe herbeieilte, war gerade so unangenehm, wie gefährlich. Weder im Garten, noch in der Nähe des Hauses ließ sich jemand erblicken; und eben war er im Begriff die rechte Hand mit dem Revolver vorsichtig unter den Tatzen des Hundes hervorzuziehen und sich durch einen wohlgezielten Schuß zu befreien, da erschien im Rahmen der offenen Haustür eine weibliche Gestalt. Ob das Gebell des Hundes sie aufmerksam gemacht hatte, oder ob nur ein Zufall sie in das Freie führte, blieb ungewiß, jedenfalls kam sie zur rechten Zeit. Mit einem Blick erfaßte sie die ganze Situation, erkannte die bedrängte Lage des unbekannten Mannes, lief den Gartenweg hinunter und stand im nächsten Augenblick vor dem Fremden und seinem Angreifer, nicht weniger blaß vor Schreck und Aufregung als ersterer selbst.

„Zurück, Merkur!" rief sie in befehlendem Ton und streckte die Hand aus, um den Hund an seinem Halsband zurückzuziehen, doch schon der bloße Anruf hatte genügt. Die schweren Pfoten des Hundes glitten sofort von Willmers Brust und er selbst schmiegte sich schweifwedelnd an die Knie seiner Herrin, die ihn indessen fürs erste keines Blickes würdigte, denn ihre ganze Aufmerksamkeit war dem Unbekannten gewidmet, der die Spuren dieser nichts weniger als angenehmen Umarmung von Rock und Weste klopfte.

„Hat der Hund Sie erschreckt, mein Herr?" fragte das junge Mädchen, und über ihre feinen Lippen irrte flüchtig ein schuldbewußtes, schlichtem Mitleid entstammendes Lächeln, das dem eigenartig schönen Gesicht mit den großen Augen berückenden Zauber verlieh. „Ich hoffe, es ist Ihnen sonst nichts Unangenehmes begegnet, Merkur hat Sie nicht gebissen, nicht wahr?"

Willmers sah jetzt erst auf. Die Falte zwischen seinen dichten Brauen hatte sich noch nicht geglättet, aber in seinen stahlgrauen Augen blitzte doch ein Funke unwillkürlicher Bewunderung auf, beim Anblick dieses jungen, weißgekleideten Mädchens, dessen eine Hand noch immer das Halsband des Hundes festhielt. „Sie sind nicht gebissen worden?" wiederholte sie ihre Frage.

„Nein, mein Fräulein!" erwiderte Willmers den Hut lüftend. „Trotzdem wäre es geraten, diese wilde Bestie an der Kette zu halten!"

„Ach, daran ist Merkur nicht gewöhnt!" wollte das junge Mädchen einwenden und beugte sich erschreckt zu ihrem Liebling nieder, der seinen Kopf fester an ihre Knie schmiegte.

„Aber er ist gewöhnt, ahnungslos Vorübergehenden einfach an die Kehle zu springen!" unterbrach Willmers sie in gereiztem Ton. „Eine rühmenswerte Eigenschaft, die ihm jedoch mit der Zeit schlecht bekommen könnte! Ich halte es für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß ich Ihren Hund, sobald er noch einen ähnlichen Angriff auf mich wagt, niederschießen werde!"

Seine Stimme klang scharf, seine Augen nahmen wieder ihren kühl-überlegenen Ausdruck an, und er selbst stand vor ihr kalt, mit einem fast feindseligen Zuge in dem scharf markierten Gesicht.

„Ich hoffe, Merkur wird Ihnen weiter keine Gelegenheit zu solcher — Strenge geben!" erwiderte Tatiana im ebenfalls kühleren Ton, als bisher. „Er ist ein gutes Tier, daß sich nur in Ausnahmefällen zu — ähnlichen — Extravaganzen hinreißen läßt! Ich begreife überhaupt nicht, was ihm heute eingefallen ist und vermute, Sie sind der Gartenpforte zu nahe gekommen. Das allerdings liebt er nicht bei — Unbekannten!"

„Möglich!" Willmers nickte kalt. „Er warf sich auf mich ohne jede Ursache, und da ich ihn nicht einmal bemerkt hatte, kam dieser Angriff so unerwartet, daß ich nicht einmal Maßregeln zur Gegenwehr treffen konnte. — Dem Garteneingange näherte ich mich allerdings in etwas indiskreter Weise. Das Haus interessierte mich, weil es so nahe an meine Besitzung grenzt, und — weil es mir überhaupt gefiel. Sie gestatten mir gewiß eine Frage, mein Fräulein! Bewohnen Sie schon lange diese poetische Einsiedelei?"

Es ging wie ein Schreck über Tatianas Gesicht, und ängstlich forschend irrten ihre Augen über seine stattliche Erscheinung. Alles, was ihr Richard von diesem Manne erzählt hatte, fuhr blitzschnell durch ihr Gedächtnis, und wenn sie auch kein besonderes Gewicht auf das Urteil ihres Berichterstatters legte, der ungünstige Eindruck, den jener von seinem Charakter empfangen haben wollte, mahnte auch sie zur Vorsicht.

„Doch, sehr lange, mein Herr!" erwiderte sie, während sich in ihrem Gesicht ein Zug kühler Zurückhaltung bemerkbar machte. „Ich bin hier aufgewachsen!"

„Wirklich? — Und Sie fühlen sich wohl in dieser Abgeschiedenheit?"

„Vollständig! — Sie sind, wie ich vermute, der neue Besitzer von Willmershöh?"

„Ganz recht, mein Fräulein! Herbert Willmers!" stellte sich der Befragte vor.

Vielleicht hatte er wartet, daß seine unbekannte Gesellschafterin diesem Beispiel folgen werde, aber sie neigte nur leicht den Kopf. War es nicht gleich, wer sie war, und wie sie sich nannte?

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Zweites

Heldengeist Le

Von Pfarrer

Immer noch
lischen Kirche
heit etwas zu
der äußeren G
stark gesunken

Dem tiefsitz
gegenüber, die
die Ehre Christ
Christi Abbruch
meinte seinerzei
als Pädagoge:
Linie das ganz
in welchem uns
gereinigter Ges
aber in andere
das ermutigend
die unsere Schw
wandter sind u
zur inneren Fre
dem gewaltigen
eine Suggestion
Willen des Men

45 ebenso ku
lich korrekte Le
gen aller Zeiten
gen der Martyre
sten Vergangen
und stillbeschaul
Welt und Heil
Pater Hildebran
Titel „Wahre
der Heiligen."
Mark) — es ist
lung — heraus

Tiefer veranl
des Vergnügens
rer Tage nicht
me: Anteilnahm
dem Apostel No

„In dunklen
rauschten und sch
erblaßte. Wo
kahl. Kein Hal
Weinend, bleich
wohner des klein
Donau zum Got
bei ihnen weilte.
Rat. „Habt ihr
Gott dem sündig
befohlen hat?:
ganzem Herzen
klagen. Haltet
Gemeinde, versa
ff.) Vollbringt d
werdet der gegen
entrinnen. Niem
Keiner versuche
und fordere nicht
tes heraus!"

Willig folgten
teshaus füllte sich
trauensvoll stiege
Himmel. Nur e
Manne, ließen d
stahl sich aus der
und eilte aufs Fe

Noch immer
über die Gemark
gen! Da gilt es
die Grenzen seine
um Stunde, schrei
schrecken zu versch
Gefahr vorüber.
geht er heim und

Der Morgen
hinaus. Er schau
genden Saatengrü
pelfeld, sein eigene

Jammernd eilt
dem Manne Gott
geschehen ist, und
Hilfe." —

Nagende Sorge
men nicht selten
Menschenherz und
und Kräfte. Der
versagt im Kampf
und Strudel des
nicht zu ersticken.
sie mit allmächtige
nehmen, wie die

„Wenn ich den
kein Regen fällt;
biete, das Land a
unter mein Volk s
bekehrt, mein Ant
seinen schlimmen
Himmel her erhöre
sen und ihr Land
Augen offenstehen
sam auf das
(2. Chron. 7, 13 ff.

Vielleicht trifft
anderes größeres

Heldengestalten einer besseren Lebensführung.

Von Pfarrer Dr. Doergens, Traar-Krefeld.

Immer noch haben die Heiligen der katholischen Kirche dem denkenden Teil der Menschheit etwas zu sagen. Heutzutage, wo der Wert der äußeren Güter und Lebensumstände so stark gesunken ist, vielleicht mehr als je.

Dem tiefsitzenden protestantischen Vorurteil gegenüber, die Großen der Kirche verdunkelten die Ehre Christi, sie täten dem Mittelalter Christi Abbruch. — diesem Vorurteil gegenüber meinte seinerzeit Prof. Dr. Förster (München) als Pädagoge: „Wir brauchen gewiß in erster Linie das ganz vollkommene Vorbild Christi, in welchem uns das Höhere sozusagen in ganz gereinigter Gestalt leuchtet —, wir brauchen aber in anderer Beziehung ebenso notwendig das ermutigende Beispiel von Persönlichkeiten, die unsere Schwäche und unserem Irrtume verwandter sind und doch in so gewaltigem Stile zur inneren Freiheit emporwuchsen. . . . Von dem gewaltigen Vormarsch solcher Helden geht eine Suggestion ohnegleichen auf den zaghaften Willen des Menschen aus."

45 ebenso kurze wie treffende, wissenschaftlich korrekte Lesungen von Heiligen und Seligen aller Zeiten und aller Zonen: von Heiligen der Martyrerkirche, wie Heiligen der jüngsten Vergangenheit, rastlosen Arbeitsmenschen und stillbeschaulichen Seelen, Heiligen der Alten Welt und Heiligen „aus fernen Landen" hat Pater **Hildebrand Bihlmeyer** O S B unter dem Titel „**Wahre Gottsucher.** Worte und Winke der Heiligen." (Freiburg i. Br., Herder, 3,20 Mark) — es ist das zweite Bändchen der Sammlung — herausgegeben.

Tiefer veranlagte Deutsche, denen der Lärm des Vergnügens und des Sich-auslebens unserer Tage nicht gefallen will, werden mit warmer Anteilnahme vernehmen vom hl. Severin, dem Apostel Norikums († 482 n. Chr.):

„In dunklen Schwaden, wie Wetterwolken, rauschten und schwirrten sie daher. Die Sonne erblaßte. Wo sie einfielen war im Nu alles kahl. Kein Halm, kein Blättlein blieb übrig. Weinend, bleich vor Schrecken, eilten die Einwohner des kleinen Römerkastells Kuchel a. d. Donau zum Gottesmann Severin, der eben bei ihnen weilte. Er wußte stets Trost und Rat. „Habt ihr nicht gelesen", sagte er, „was Gott dem sündigen Volk durch den Propheten befohlen hat?: „Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Wehklagen. Haltet ein heiliges Fasten, ruft die Gemeinde, versammelt das Volk" (Joel 2, 12 ff.) Vollbringt das würdig im Werke, und ihr werdet der gegenwärtigen Bedrängnis leicht entrinnen. Niemand gehe auf seinen Acker. Keiner versuche die Heuschrecken abzuwehren und fordere nicht noch mehr den Unwillen Gottes heraus!"

Willig folgten sie der Mahnung. Das Gotteshaus füllte sich mit Betern. Heiß und vertrauensvoll stiegen Seufzer und Flehrufe zum Himmel. Nur einem einzigen, einem armen Manne, ließen die Heuschrecken keine Ruhe. Er stahl sich aus der Versammlung hinweg und und eilte aufs Feld hinaus.

Noch immer schwebte die Heuschreckenwolke über die Gemarkung. Wie niedrig sie jetzt flogen! Da gilt es wehren! Und er rennt um die Grenzen seines kleinen Eigentums, Stunde um Stunde, schreit und lärmt, um die Heuschrecken zu verscheuchen. Endlich scheint die Gefahr vorüber. Froh der getanen Arbeit, geht er heim und mischt sich unter die Beter.

Der Morgen graut. Es treibt ihn wieder hinaus. Er schaut und schaut: mitten im wogenden Saatengrün, kahl gefressen — ein Stoppelfeld, sein eigener Acker!

Jammernd eilt er ins Dorf zurück, wirft sich dem Manne Gottes zu Füßen, berichtet, was geschehen ist, und bittet um Erbarmen und Hilfe." —

Nagende Sorgen und Seelennot überkommen nicht selten gleich Heuschreckenplagen das Menschenherz und verzehren seine besten Säfte und Kräfte. Der stärkste Arm, der klügste Geist versagt im Kampfe gegen sie. Auch im Lärm und Strudel des Vergnügens vermag man sie nicht zu ersticken. Nur der, der sie schickt, kann sie mit allmächtiger Hand auch wieder von dir nehmen, wie die Plage von den Fluren.

„Wenn ich den Himmel verschließe, so daß kein Regen fällt; wenn ich den Heuschrecken gebiete, das Land aufzufressen, wenn ich die Pest unter mein Volk sende. — mein Volk aber sich bekehrt, mein Antlitz sucht und Buße tut von seinen schlimmen Wegen, so will ich es vom Himmel her erhören und ihre Sünden vergessen und ihr Land heilen. Auch sollen meine Augen offenstehen und meine Ohren aufmerksam auf das Flehen dessen, der betet." (2. Chron. 7, 13 ff.)

Vielleicht trifft die feine Lehre auch manch anderes größeres Herz

Vorträge des Pater Muckermann.

Rottenburg, 22. März 1919. (Nach der „Rottenburger Zeitung").

Der dritte und letzte Vortrag des Herolds der Kinderliebe aus der Gesellschaft Jesu, Prof. Dr. Muckermann, wurde zum Ereignis: Rein äußerlich, durch den **Massenbesuch von bald 2000 Personen,** nach dem Verlaufe des Abends durch ein feierliches Schlußwort des hochwürdigsten Bischofs Dr. Paul Wilhelm von Keppler, nach der Seite des Vortrages endlich durch eine glücklichere und beglückendere Auffassung von allem, was mit **Familie, mit Kind und Kinderglück** zusammenhängt. Nur wer selbst aus dem Betrachtungsgegenstande und dem ganzen Berufe sache Glück zieht, kann so sprechen wie der Redner, so erwärmen und wieder beglücken an kostbaren, zu wenig gewürdigten heiligen, in Schöpferweisheit getauchten Familienwerten. — Die Idylle Walter v. Stoltzings und Evchen Pogners aus den „Meistersingern" leitete den Abend über zu einem **begeisternden Bilde der persönlich sittlich und wirtschaftlich begründeten Schließung des heiligen Bundes fürs Leben,** welcher den Mann an die Sturmseite des Lebens stellt. Es folgte die Schilderung der fluchwürdigen Erscheinung, daß das Lebenslicht Hunderttausender zertreten wird, ehe sie einen Strahl des Lichtes geschaut haben. Verbrecherischer Menschenwille legt, wie bekannt, eine breite Gasse des Todes vor die Welt des Kinderglückes. Es wurden nacheinander die Gründe beleuchtet, welche zu diesen volksgefährlichen Erscheinungen der Geburterwerhinderung führten. Soweit Eingriffe in das werdende Leben aus sozialhygienischen Gründen erfolgen, lehrt die Tatsachenwelt, das 95 Prozent aller Mütter überhaupt nicht in Sorge zu sein brauchen und der strenge katholische Standpunkt gerechtfertigt ist. — Dann wurde mit **absoluter Zartheit und Weiche** der Mutter und des werdenden Geschöpfes gedacht. **Eine ergriffene Stimmung** lag auf der Versammlung, als Redner an der Hand köstlicher Einzelbilder hineinführte in die unschuldige Glückswelt des Kindes in seinen ersten Tagen und Wochen. Redner bereitete damit den Boden für das gewaltige Kapitel des Willens. Es ging uns ein neues Wissen auf über unbeachtete gehimniswolle Zusammenhänge und über die Weisheit des Schöpfers, an der man blind vorübergeht. Es kann nur geraten werden, an **Hand des mehrfach empfohlenen Büchleins von Prof. Muckermann** diese Dinge nachzulesen, **daß auch** ein bleibender Gewinn erzielt wird. Speziell die weibliche Welt hing bei diesen **Ausführungen** mit innigstem Interesse an den Lippen des Redners. Hatte sie doch so noch nie sprechen hören über **Kindeszauber und Mutterglück.** Ergreifend ward geschildert, wie der Stern der Mutterliebe und Mutterſorge im Leben nicht untergeht. Das so schwierige und so wichtige Kapitel der Jahre der werdenden Reife wurden behandelt. Es folgten erschütternde Lichtbilder mit den furchtbaren Folgen sündiger Volksseuchen; schließlich noch ein herzliches Schlußwort, das im Symbol des Kleinods des Schwanenritterordens stand, und endlich zeigte **allgemeiner herzlicher Beifall,** welch tiefe Sympathien sich auch hier der Redner gewonnen.

Das ging aber auch daraus hervor, daß nunmehr der **hochwürdigste Bischof** selbst zum Podium schritt, zu einem machtvollen Dankeswort. Der Oberhirte kennzeichnete den reichen Schatz des Wissens und der Erfahrung und das tiefgründige Studium, welchen drei Gaben wir diese drei Vorträge verdanken, und fuhr fort: „Wir sind **wissend** geworden. Es ist ein Wissen, das zum großen Teil unser Herz beschwert und die Seele traurig stimmt, das aber unserem ganzen Volke nottut. Wir haben hineingeschaut in geheimniswolle Zusammenhänge von Schuld und Verderben und hinabgesehen, in welche Schmach und Erniedrigung wir hinabgestürzt sind. Wenn unser Volk die Gefahr einsieht, und darauf eine große Umkehr folgt, dann kann alles noch gut werden, und nach Schmach und Erniedrigung unser Vaterland eine neue schöne Epoche antreten. Wir brauchen dann unsere Gegner um ihren „Sieg" nicht zu beneiden. Diese Erkenntnis wollen wir festhalten. Mein besonderer Dank gilt dem Herrn Redner im Namen von uns Geistlichen und Seelsorgern. Ich kann sagen: er hat uns vor der Welt gerechtfertigt. Wir mußten immer viele auf die wunden Punkte hinweisen und mußten streng dagegen vorgehen in Anwendung der christlichen Grundsätze. Man war ihrer überdrüssig geworden. Wir gönnen dem Volke keine Freude, hieß es. Diese Freude war aber eitel Gift, daß sich hineinfraß in die Familie und in das ganze Volk. Dank aber auch dem Jesuitenpater, daß er die Ehrfurcht vor der Ehe, vor der Jungfrau, vor der Mutter, vor dem Kinde, vor dem Säugling, vor so viel kostbarem Gut wieder geweckt hat. Unser Volk hatte die Ehrfurcht verloren, ohne die es doch ein Heil nicht gibt. Die Eltern müssen in gewissen Dingen, wieder sorgsam sprechen von dem ahnungslosen Kinde, und wir müssen uns wehren gegen den Spott, wenn er sich wieder breit machen will. Möge das ganze Volk die Ehrfurcht wieder lernen, dann kommt nach dem Tiefstand wieder der Aufstieg!

Die neuen Post- und Telegraphen-Gebühren.

Vom 1. Oktober 1919 ab beträgt im inneren Verkehr des Reichs-Postgebietes sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg die Gebühr für Fernbriefe bis zu 20 Gr. 20 ₰, über 20—250 Gr. 30 ₰, Ortsbriefe bis 20 Gr. 15 ₰, über 20—250 Gr. 20 ₰, Fernpostkarten 15 ₰, Ortspostkarten 10 ₰, Rohrpostbriefe 60 ₰, Rohrpostkarten 50 ₰, Drucksachen bis 50 Gr. 5 ₰, über 50—100 Gr. 10 ₰, über 100—250 Gramm 20 ₰, über 250—500 Gr. 30 ₰, über 500 Gr. bis 1 Kg. 40 ₰, Geschäftspapiere bis 250 Gr. 20 ₰, über 250 bis 500 Gr. 30 ₰, über 500 Gr. bis 1 Kg. 40 ₰, Warenproben bis 250 Gr. 20 ₰, über 250—500 Gr. 30 Pfennig, Wertsendungen bis 250 Gr. 20 ₰, über 250 bis 500 Gr. 30 ₰, über 500 Gr. bis 1 Kg. 40 ₰, Postauftragsbriefe 75 ₰, Briefe mit Wertangabe 1. im Fernverkehr bis 20 Gr. 50 ₰, über 20—250 Gr. 60 Pfennig, 2. im Ortsverkehr bis 20 Gr. 45 ₰, über 20—250 Gr. 50 ₰, dazu eine Versicherungsgebühr von 40 ₰ für je 1000 ℳ Wertangabe; Postanweisungen bis 5 ℳ 20 ₰, über 5—100 ℳ 40 ₰, 100—250 Mark 60 ₰, 250—500 ℳ 80 ₰, 500—1000 ℳ 1 ℳ; für Pakete (Meistgewicht 20 Kg.) bis 5 Kg. Nahzone 75 ₰, Fernzone 1,25 ℳ, über 5—10 Kg. Nahzone 1,50 Mark, Fernzone 2,50 ℳ, über 10—15 Kg. Nahzone 3 ℳ, Fernzone 5 ℳ, über 15—20 Kg. Nahzone 4 ℳ, Fernzone 6 ℳ; für Einschreibpakete tritt eine Einschreibgebühr von 30 ₰; für Pakete mit Wertangabe die Einschreibegebühr von 30 ₰ und eine Versicherungsgebühr von 40 ₰ für je 1000 ℳ Wertangabe hinzu. Jedem Paket ist eine Paketkarte beizugeben für die Eilbestellung bei Vorauszahlung 1. nach dem Ortsbestellbezirk: a) für eine Briefsendung 50 ₰, b) für ein Paket 75 ₰; 2. nach dem Landbestellbezirk: a) für eine Briefsendung 1 ℳ, b) für ein Paket 1,50 Mark. Sonstige Gebühren: Einschreibegebühr 30 ₰, Gebühr für das Vorzeigen von Nachnahmesendungen 25 ₰, Ausfertigungsgebühr für das Ueberweisungstelegramm bei telegraphischen Postanweisungen 25 ₰, Gebühr für dringende Pakete 2 ℳ, Zustellungsgebühr 40 ₰, Rückscheingebühr 40 ₰, Einlieferungsgebühr für außerhalb der Schalterstunden eingelieferte Einschreibsendung und Pakete 40 ₰, für Unbestellbarkeitsmeldungen 50 ₰, Gebühr für Erlaß eines Laufschreibens 40 ₰, Gebühr für Bestellschreiben wegen Nachlieferung von Zeitungen 25 ₰. Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, unterliegen dem Freimachungszwang. Das bisherige Bestellgeld kommt für alle Sendungen, mit Ausnahme der Eilsendungen und der Zeitungen, in Wegfall. Die Gebühr für gewöhnliche Telegramme beträgt: im Stadtverkehr für das Wort 8 ₰, mindestens 80 ₰, im sonstigen inländischen Verkehr für das Wort 10 ₰, mindestens 1 ℳ.

Die neue Fernsprech-Gebührenordnung.

Die neue Fernsprech-Gebührenordnung, die bekanntlich eine Erhöhung der Sätze um 100 v. H. unter Wegfall der bisherigen Reichsabgabe vorsieht, wird folgenden Tarif bringen:

a) Die Pauschalanschlüsse, die nicht weiter als 5 Kilometer von ihrem Amte entfernt liegen, kosten künftig jährlich: in Netzen bis zu 50 Teilnehmern 160 Mark, bei mehr als 50 bis 100 Teilnehmern 200 ℳ, bei mehr als 100 bis 200 Teilnehmern 240 ℳ, bei mehr als 200 bis 500 Teilnehmern 280 ℳ, bei mehr als 500 bis 1000 Teilnehmern 300 ℳ, bei mehr als 1000 bis zu 5000 Teilnehmern 320 ℳ, bei mehr als 5000 bis zu 20 000 Teilnehmern 340 ℳ, bei mehr als 20 000 Teilnehmern (Berlin) 36 ℳ.

b) Die Grundgebührenanschlüsse dagegen kosten bei gleicher Entfernung künftig alljährlich: in Netzen bis zu 100 Teilnehmern 120 ℳ, bei mehr als 1000 bis 5000 Teilnehmern 150 ℳ, bei mehr als 5000 bis zu 20 000 Teilnehmern (Berlin (200 ℳ. Hierbei ist zu beachten, daß für die Anschlüsse unter b) mindestens 400 abgehende Ortsgespräche mit künftig je 10 ₰, also mindestens 40 ℳ bezahlt werden müssen. Werden mehr als 400 solcher Gespräche geführt, so sind natürlich auch mehr zu bezahlen.

Die heute für die Teilnehmer wichtige Bestimmung gestattet ihnen nun, aus Anlaß dieser Gebührenerhöhung ihren Anschluß bis zum 15. September für den 1. Oktober zu kündigen oder zum gleichen Tag den Uebertritt von einer höheren Gebührenart (Pauschalanschluß zu einer niederen ab 1. Oktober zu beantragen. Es sind somit an die Stelle der Vierteljahrsfristen Fristen von nur 14 Tagen getreten. Hiernach wird jeder Teilnehmer zu prüfen haben, ob er nicht künftig die Zahl seiner abgehenden Ortsgespräche (bei denen er also anruft) so vermindern kann, daß er mit einem Anschluß gegen Grund- und Einzelgesprächgebühr (10 Pfennig-Gespräche) besser wegkommt als mit einem Pauschalanschluß.

Die Gebühren für Nebenanschlüsse betragen ab 1. Oktober:

1. für einen Nebenanschluß in den auf dem Gebäude des Hauptanschlusses befindlichen Räumen des Inhabers des Hauptanschlusses jährlich 40 ℳ;

2. für andere Nebenanschlüsse (also insbesondere für die von Nachbarn, Bekannten usw., selbst wenn sie auf dem Grundstücke des Hauptanschlusses liegen) jährlich 60 ℳ;

3. sind zur Verbindung des Nebenanschlusses mit dem Hauptanschlusse mehr als 100 Meter Doppelleitung erforderlich, so werden für jede angefangene 100 Meter weitere Leitung jährlich außer den Sätzen unter 1 und 2 zehn Mark erhoben.

Die Gebühren für Ferngespräche bis zu einer Dauer von drei Minuten betragen ab 1. Oktober bei einer Entfernung bis zu 25 Kilometer 40 ₰, bis zu 50 Kilometer 50 ₰, bis zu 100 Kilometer 1 ℳ, bis zu 500 Kilometer 2 ℳ, bis zu 1000 Kilometer 3 ℳ, bei mehr als 1000 Kilometer 4 ℳ.

Literarisches.

Das Neue dringt herein mit Macht,
das Alte, das Würd'ge scheidet,
and're Zeiten kommen, es lebt ein anders denkendes Geschlecht. (Schiller)

Und doch ist mancher, und deren werden immer mehr, die zu retten suchen, was zu retten ist. Das erhellt schon aus der Tatsache, daß allüberall in unserer näheren und weiteren Heimat Zeitschriften, Heimatblätter entstehen, in denen man all die Schätze zu sammeln und der Gesamtheit zugänglich zu machen sucht, die im Strome der Zeit zu versinken, allmählich vergessen zu werden drohen. Diese Liebe zum Alten, zur Heimat, zum ererbten Stammgut gefällt mir. Eins gefällt mir nicht. Das Wort von der deutschen Uneinigkeit scheint sich auch hier zu bewahrheiten. Wir

stammend aus den Brucktrerföhren
wo die Menschen Holzschuh tragen
und vom schwarzen Brot sich nähren.
(Weber)

Wir dürfen uns in dieser Liebe zur Heimat nicht dazu verleiten lassen, trotz aller blendenden Reklame, in die Ferne zu schweifen, denn das Gute liegt so nah. Für uns darf es trotz all der neu entstehenden und noch im Entstehen begriffenen Zeitschriften und Heimatblätter nur eins geben: **Münsterland,** das uns all das, was aus alten Tagen nur noch im Gedächtnis der alten Leute lebt, die in den Tagen ihrer Kindheit lange Winteranbende zwischen Eltern und Großeltern am Herdfeuer saßen und in atemloser Spannung deren Erzählungen lauschten, — all das auffammelt und unserer Nachwelt überliefert. Wir sind dem Blatt zu Dank verpflichtet, für das, was es bereits getan. Seitdem es seine Aufgabe (Mai 1919) noch vergrößert, verspricht es, noch weit mehr in der Zukunft zu tun. Hunderte neuer Abonnementen hat die Heimatschrift in letzter Zeit gewonnen, — und doch, viele müssen noch folgen. So viel Liebe zu seiner angestammten Scholle muß jeder Münsterländer — ohne Ausnahme — besitzen, daß er nach Feierabend die geschichtlichen Begebenheiten, Naturschönheiten unserer Heimat aus dieser unserer unübertrefflichen Heimatschrift zu schöpfen sucht. Sie gibt mit vollen Händen — man muß sie nur gelesen haben. Abonniert auf

Münsterland!

B. B.

Preis jährlich 4,50 Mark. Probenummer gegen Einsendung von 30 Pfg. direkt vom Verlage J. u. A. Temming, Bocholt i. W.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 21. September 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 9,30 Uhr opfern Sport und Stenern ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Jungfrauenkongregation hat bei der 7-Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion, die Jünglingssodalität und die Jugendvereine bei der 8-Uhr-Messe.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen, 10 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Andacht. In Stenern ist Christenlehre. Heute haben die Jungfrauen ihre Monatskommunion (womöglich 6,30 Uhr mit der Kongregation). 7,15 Uhr Kommunion der schulentlassenen Mädchen und der Kommunionkinder der Schule am Kreuzberg.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Christenlehre, 6,30 Uhr gem. hl. Kommunion der schulentlassenen Kommunionkinder und aller Kommunionkinder aus den Bauerschaften, Samstag 11,30 Uhr ist Vorbereitung, ½8 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe, 5,30 Uhr Andacht. — Von jetzt ab ist an den Sonn- und Feiertagen die Andacht nicht mehr um 4 Uhr, sondern stets um 5,30 Uhr. (Gymnasium). 8,30 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe und Predigt, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Muttergottesandacht. Nach derselben Versammlung für die Jungfrauen.

Suderwick. Missionsanfang. 6 und 6,30 Uhr Lesemessen, 9 Uhr feierliche Eröffnung der Mission. 1. Predigt und Hochamt. Nachm. 3 Uhr 2. Predigt. Abends 7,30 Uhr 3. Predigt und Segen; eine Viertelstunde vor der 2. und 3. Predigt wird der Rosenkranz gebetet.

*

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

*

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Morgens 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst.

Selbsthilfe-Verkauf.

Montag, den 22. Sept. 1919, vormittags 11 Uhr,

werde ich auf dem Lager der Transportgesellschaft zu Bocholt, Kreuzstraße,

100 Pfd. Bohrpaste

auf Grund des § 373 Handelsgesetzbuchs für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bocholt, 19. 9. 1919.

Bothe,
7678 Gerichtsvollzieher.

Zum 1. Oktober oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. 4791

Frau Heinrich Letzgen, Hohenstaufenstr. 270.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes 7734

Mädchen

um 1. Oktober gesucht.

Frau Apotheker Anna Lalleier, Markt 6.

Zum 15. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. 7704

Frau Wilhelm Nosters, Königstr. 28.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.
7715 Nobelstr. 17.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen,

welches schon in bess. Hause gedient hat, für November gesucht. 7748

Frau H. Wenz, Bahnhofstr. 6.

Ein Mädchen

gesucht, welches etwas Landarbeit versteht und eine Kuh melken kann. 4801

Frau B. Heitkemper, Jerichoerstraße 616/I.

Mädchen

für vormittags auf sofort oder zum 1. Okt. gesucht.
7727 Näh. Osterstr. 14.

Zum 1. Januar für Manufakturwaren-Geschäft kath., sauberes

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für alle Haus- und Gartenarbeiten gesucht. Etwas Erfahrung im Haushalt und Kochen sehr erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gute Behandlung zugesichert. Persönliche Vorstellung zwecks Lohnübereinkunft usw. erb. Reisekosten werden vergütet.

Offerten unter M K 4187 an die Anz.-Vermittlg. M. Fr. Knüppel, Billerbeck.

Haushälterin.

Suche für meine Familie mit 3 Kindern ein älteres Mädchen von 28 bis 35 Jahren. Späteres Heirat nicht ausgeschlossen.

Off. unter Nr. 445 an die Geschäftsst. 4780

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen selbständigen

Dreher

sowie einen tüchtigen

Schlosser

Schaarmann & Co.

Rühriger Kaufmann sucht Vertretung

in Baumwollwaren für Bocholt u. gräfl. Bezirk. Offerten unter B. 446 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einige

Maurer

gesucht. 4795

Biermann, Baugeschäft.

Aufruf.

Laut Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919 findet im Deutschen Reiche am 8. Oktober d. Js. eine Volkszählung statt. Die Ausführung ist den Gemeindebehörden übertragen.

Die Volkszählung findet mittelst Hauslisten, die von jedem Haushaltungsvorstand ausgefüllt werden müssen, statt. Die Stadt ist in eine größere Anzahl von Zählbezirken eingeteilt. Innerhalb jedes Zählbezirks wird die Ausführung der Zählung einem Zähler übertragen, der im Ehrenamt tätig ist.

Es ist nun dringend erwünscht, daß sich aus der Bürgerschaft geeignete Damen und Herren bereit finden, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen. Im Vertrauen auf die schon wiederholt bewiesene Opferfreudigkeit unserer Bürgerschaft hoffe ich, daß auch in diesem Falle sich eine Anzahl Damen und Herren zur Verfügung stellen werden.

Ich bitte diese Damen und Herren ihre Bereitwilligkeit mir bis zum 24. d. Mts. im Verwaltungsgebäude Navardistr. 4 Zimmer 12 anzeigen zu wollen

Bocholt, den 19. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Verteilung

für die 38. Woche (vom 22. bis 28. Sept. 1919)

50 Gr. Butter auf Speisefettmarken der 38. Woche
50 Gr. Margarine auf Auslandsfettmarke 11 zu 35 Pfennig,
150 Gramm Nudeln auf Marke O zu 20 Pfennig
200 Gr. Speck und Schinken zu 4,20 Mk. je Pfd. auf Speckmarke 9
ferner Marmelade, Ackerbohnen, Morgentrank, Suppenwürfel und Nährhefe markenfrei.

Verkaufszeiten:

für Speck und Schinken von Samstag den 20. 9. an,
für Butter und Margarine am Dienstag und den folgenden Tagen
für Nudeln am Donnerstag und den folgenden Tagen,
für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

für Speck und Schinken in den bekannten Metzgereien.
für Nährhefe: Gebr. Steiner,
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Geschäfte, welche Marmelade ausverkauft haben, wollen solche beim Lebensmittelamt anfordern.

Bocholt, den 20. September 1919. 7736B

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. Kartoffeleinkellerung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Abgabe der Antragsvordrucke möglichst sofort erfolgen muß. Bei Abgabe derselben ist das Lebensmittelbuch vorzulegen.

Bocholt, den 20. September 1919. 7737B

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Marke Nr. 19 der Sommerversorgung muß bis einschließlich Montag, den 22. d. M., bei den Händlern eingelöst sein, da die Marke alsdann ihre Gültigkeit verliert.

Bocholt, den 19. September 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen soll an der Obst- & Gartenbaulehranstalt der Landwirtschaftskammer am Stukenberge in Herford ein 3wöchiger Obstbaukursus für Landwirte und sonstige Interessenten stattfinden.

Der Kursus ist gelegt auf die Zeit vom 3. bis 22 November. Alles Wissenwerte im Obstbau wird theoretisch und praktisch behandelt.

Im folgenden Sommer findet ein einwöchentlicher Ergänzungskursus statt. Der Zeitpunkt dafür wird später festgelegt.

Für die Teilnahme am Kursus ist zu zahlen eine einmalige Einschreibegebühr von 5. Mark, dieselbe ist bei der Anmeldung zu entrichten, und ein wöchentliches Honorar von 2. Mk.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. Oktober an die Obst- und Gartenbau-Lehranstalt der Landwirtschaftskammer in Herford zu richten.

Borken, den 18. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Grabenschau.

Die diesjährige Grabenschau im Rentei-bezirk Anholt findet wie folgt statt:

1. Am Dienstag, dem 23. September, über den Bollwerksgraben, Blankenhorstergraben und Hohenhorstergraben,
2. am Mittwoch, dem 24. September, über den Wismerstrank und Hagebruchgraben.

Die Schau beginnt jedesmal nachmittags 3 Uhr.

Die Räumungspflichtigen werden ersucht, das Kraut ordnungsmäßig herauszumähen, die Gräben wenn nötig zu vertiefen und zu erbreitern und während der Schau an ihren anliegenden Grundstücken anwesend zu sein.

Anholt, den 15. September 1919. 7615

Fürstlich Salm-Salmsche Rentei.

Gegen Kolik und Blähungen

gibt es nur ein sicheres Mittel, Kgl. Kreistierarzt Dr. Jenisch's

„Jenischol".

Auskunft, Gutachten, Prospekt durch Hermann Scheffer, Münster i. W.

Alleinvertrieb für Kreis Borken nur durch

Wilhelm Methling, Bocholt i. W. 4507

Anordnung betr. Herbstkartoffelpreis der Ernte 1919.

1. Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (R.G.Bl. S. 647) wird mit Zustimmung des Herrn Reichsernährungsministers der Erzeugerhöchstpreis für verlesene in der Provinz Westfalen erzeugte Kartoffeln für die Zeit vom 15. September 1919 ab auf 7,25 M für den Zentner festgesetzt. Der Erzeugerhöchstpreis schließt die Kosten der Beförderung der Kartoffeln zum Verladeort sowie die Kosten der Verwiegung und Verladung ein. Als Verladeort gelten bei einer Beförderung der Kartoffeln mit der Eisenbahn der dem Hofe des liefernden Erzeugers nächst gelegene Güterbahnhof, bei Beförderung zu Wasser die nächst gelegene Anlegestelle des Schiffes oder Kahnes. Als Güterbahnhof sind auch Kleinbahnstationen anzusehen. Der vorstehend festgesetzte Erzeugerhöchstpreis i Höchstpreis im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise.
2. Bei Lieferung unverlesener Kartoffeln tritt nach Bestimmung des Herrn Reichsernährungsministers eine Herabsetzung des Höchstpreises um 0,50 M für den Zentner Kartoffeln ein.
3. Neben dem Erzeugerhöchstpreise dürfen die Erzeuger für Material, das sie zum Schutze gegen Frost auf Verlangen des Kommunalverbandes den Kartoffelsendungen beigeben (Stroh, Strohersatz, Schilf, Reisig, Tannenzweige, Moos, Torfstreu, Papier und dergl.) eine besondere angemessene Vergütung fordern.
4. Der Erzeugerhöchstpreis ist innerhalb einer Frist von 2 Wochen, vom Tage der Verladung ab gerechnet, zu zahlen. Bei späterer Zahlung können die Erzeuger von dem 15. auf die Verladung folgenden Tage ab 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont verlangen.
5. Bei der Abgabe von Kartoffeln durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher auf Grund eines Bezugsscheines wird gemäß § 4 Abs. 2 der Verordnung vom 15. Juli 1919 der Erzeugerhöchstpreis um 50 ₰ je Zentner erhöht, sofern es sich um Mengen von nicht mehr als 10 Zentner handelt.

Münster, den 15. September 1919.

Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Westfalen.

J. A. gez. Graf von Merveldt.

Abgabe von Kartoffelsaatgut.

Nachdem die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein bestellten Kommissionen die Besichtigungen der Kartoffelfelder vorgenommen und die für gut befundenen Bestände hier angemeldet haben, können von folgenden Landwirten innerhalb des Kreises nachstehende Saatkartoffelmengen bezogen werden:

A. Industrie:

Schulze Wehmeinck, Barlo, 2 Morgen. Landwirt Knuf, Stenern, 1½ Morgen. Wwe. Hrch. Groß-Hardt, Mussum, 2 Morg. Landwirt Johann Vasselt, Raesfeld, 2 Morgen. Landwirt Gerh. Weddeling-Gerding, Gemenbrückl., 6½ Morgen, Landwirt Hrch. Rössing, gnt. Stork, Ramsdorf, 10 Morgen. Landwirt Schulte Selting, Ramsdorf, 2½ Morgen. Wwe. Hrch. Garbert gnt. Bushues, Velen, 7 Morgen. Wwe. Franz Görina, Ramsdorf, 7 Morgen. Landwirt Hrch. Ostrick, Velen, 4½ Morgen. Schulze Holkhausen, Ramsdorf, 5 Morgen.

B. Magnum-bonum:

Schulze Selting, Ramsdorf, 1½ Morgen rote, 1 Morgen weiße.

C. Rote Rauschale:

Schulze Selting, Ramsdorf, 1½ Morgen.

D. Professor Wohltmann:

Schulze Selting, Ramsdorf, 2½ Morgen.

E. Frühe Ertragreiche:

Schulze Holthausen, Ramsdorf, 2 Morgen.

Der Verkauf von Saatkartoffeln innerhalb des Kreises darf nur auf Grund eines von dem zuständigen Amtmann oder Bürgermeister ausgestellten Bezugsscheines erfolgen.

Borken, den 10. September 1919.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Kreisvereins.

Viehseuchenpolizeil. Anordnung.

Zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919 (R.G.Bl. S 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gilt das verseuchte Gehöft des Pächters Johann Groß-Thebing in Homer Nr. 19.

Auf diesen Sperbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 10. 12. 18 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 142 vom 12. 12. 18) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 108 V. A. V. G. vom 1. 5. 1912 ergangenen Verbote sich auf das vorgenannte Gehöft erstrecken.

Borken, den 15. September 1919.

Der Landrat.

---

200 Mark Belohnung

In letzter Zeit hat das Abschießen von Militärbrieftauben einen derartigen Umfang angenommen, daß wir uns veranlaßt sehen, obige Belohnung demjenigen zu zahlen, der uns einen Brieftaubenschützen so angibt und derart namhaft macht, daß selbiger gerichtlich belangt werden kann.

Mitteilungen erbeten an den Vorsitzenden Herrn W. Annas, Bocholt, Römerstraße 21.

Der Vorstand der zwei Militär-Brieftauben-Vereine „Heimkehr" und „Courier". 6954g

---

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Fernsprecher Nr. 2 (Zentrale), Jahresumsatz 3 Mark.

Neue Posttarife

eingetroffen.

J. & A. Temming.

Mannesmann-Mulag-

Lastkraftwagen

3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Essen, Isenbergstraße 26. — Telefon 580 und 581.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade jetzt Selbsterhaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von „Pestan und Tüfan." Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw. vielfach erprobt.

In Ihrem eigenen Interesse müssen Sie „Pestan und Tüfan" in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig, direkt von:

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen

Gustav Klöpper, Dortmund, Königswall.

Reisende

die Ork. nachw. könn., für d. Verk. techn. Öle u. Fette geg. hoh. Prov. ges. Offert. unt. C 7743 an die Linn-Exped. G. **Wendel,** Münster, W.

Jagdaufseher gesucht.

Für ein größeres Jagdrev. in der Nähe v. Borken i. W., wird ein durchaus zuverlässiger kath. Jagdaufseher zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten unter C 7741 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann, 21 Jahre alt, kath., ged. Kav., 3 Jahre im Kreise Borken als Ackerknecht tätig gewesen, mit allen landwirtsch. Arbeiten durchaus vertraut, sucht sofort oder zum 1. Oktober Stelle als 7622b

Ackerknecht.

Es wird mehr auf gute Kost und Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Näheres Geschäftsstelle

Kräftiger

Junge

findet Beschäftigung bei Schaarmann & Co.

Beamter sucht für sofort oder später eine

Wohnung

von 4 Zimmern oder auch weniger. Angebote unter C. 7684 an die Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer

mit Licht und Heizung von ruhiger Dame für sofort oder 1. Oktober gesucht.

Offerten unter B 477 an die Geschäftsstelle d. Z.

Freundl. möbl.

Zimmer

inmitten der Stadt an älteren Herrn zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine größere Partie

Wein-, Sekt- und Bierflaschen

und ein englischer Sammetmantel zu verkaufen. (4784

Näheres Geschäftsstelle

Rose & Co.

Dortmund

Möbel-Fabrik

Ausstellung

aparter

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Salons, Küchen

aus eigenen Werkstätten.

Ausführung

aller Schreinerarbeiten.

Innenausbau

v. Villen, Geschäftshäusern, Kaffees, Banken usw.

Dekorationen

Deutsche u. Perser-Teppiche

Knöpfe u. Hohlsaum

werden prompt und billig angefertigt.

J. C. Valk,
7628 Nordstr. 31.

Lästige Haare!

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin". Bei: Gebr. Steiner, Bk6407 Drogerie.

Welche christlich gesinnte Bauernfamilie

nimmt meine Frau, die 8 Monate gichtleidend war, gegen gute Bezahlung für

einige Wochen zur Erholung

zu sich. Kreisärztliches Attest, daß sie gesund ist, vorhanden. 4776

Nachricht erbittet

Wilhelm Kunz, Bottrop in Westfalen, Zweigstr. Nr. 9.

Empfehle mein großes Lager in

prima

Gummihosenträger, Schnürriemen und Erdal-Schuhcreme.

Bei größerer Abnahme 10% Rabatt.

Schutzgeschäft

Leo Enting, Rhede.

Wir suchen verkäufliche

Häuser

mit und ohne Geschäft

Villen, Fabriken, Höfe u. Landstellen

an allen Orten zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besichtig. kostenlos.

C. H. Hülsse & Co., Hannover.

Bezugsscheinfreier

Tischler-Leim

5—10 kg à M. 7,50 p. kg.
50—70 „ „ „ 7,20 „ „
150—180 „ „ „ 6,80 „ „

Otto Bahl, Geestemünde, Fischerstraße 8.

Großer, gut erhaltener

Glasschrank

zu verkaufen.

Näheres

Ostermann

Kleiderschrank und Schließkorb

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schöner

Kinderwagen

(blauer Kastenwagen)

zu verkaufen. 8287

Näheres Geschäftsstelle

Ein Kinderbett

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Gasherd

(emaill.), 2 flammig, mit Tisch zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Die

Athletik-Sportvereinigung Bocholt

feiert am Sonntag, dem 21. September, von nachm. 5 Uhr ab sein diesjähriges

Herbst-Fest

im Saale des „Großen Kurfürsten" durch 7702

Tanzkränzchen.

— Durch Mitglieder Eingeführte haben Zutritt. —

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Sämtl. Ausschußmitglieder

der Bocholter Textilbetriebe werden zu einer sehr

wichtigen Besprechung

am Samstag abend 7½ Uhr im Saale des Arbeitervereins St. Paulus hiermit dringend eingeladen.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller unbedingt notwendig. 7728e

Die Textilarbeiterverbände.

Umpressen aller Sorten

Damen-, Herren- und Kinderhüte.

Neueste chike Formen.
Erstklassige Ausführung
Lieferzeit einige Tage.

Frau Maria Lensing
Bocholt, Realschulstraße 5.

Versicherungsschutz

für

trächtige Stuten einschl. Leibesfrucht gegen alle Geburtsverl. (auch Kolik) gew. die

Gegr. 1888 **Halensia** Gegr. 1888

Viehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen:
Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung.
Hohe Entschädigung: 80% für Mutterstiere, 80% für Fohlen.
Bisher gezahlte Entschädigungen über sechs Millionen Mark.
Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.
Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Hengst- und andere Viehversicherungen, insbesondere Nachversicherung der bei Ortskassen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.
Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine besondere Vergünstigungen.
Auskünfte und Besuch kostenlos.
Man wende sich an die
Geschäftsstelle Hamm i. W., Ostenallee 23, Fernspr. 1209,
oder an die Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.
Weitere Vertreter u. Reisebeamte überall ges.
7748e

Aufruf!

an Bürger von Bocholt und die Hofbesitzer der Umgegend

Kammerjäger Obermark

kommt in den nächsten Tagen nach hier, um Ratten und Mäuse wirklich radikal unter Garantie zu vertilgen durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus, welcher für Menschen und Haustiere unschädlich, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erwirkt.

Schwaben, Wanzen, Russen und Feldmäuse werden ebenfalls unter Garantie vertilgt.

Bestellungen sende man sofort unter „Kammerjäger Obermark" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

BeKanntmachung.

Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage den General-Vertrieb in

Benzol-Oel

für den Kreis Borken von der Firma Kuhlo und Nagel, Berlin, übernommen haben, Wir bitten, zwecks schnelle Erledigung der Aufträge solche direkt an uns gelangen zu lassen, damit durch evtl. Rückfragen unnützer Zeitverlust vermieden wird. 7740e

Max Klaber & Co.,
chem. Produkte, Borken i. W.

Herren, auch ohne Verm., w. sich schnellstens glückl. verheir. w., erh. sof. bist. vermögende Damen nachgewiesen von Cr7247 Concordia, Berlin O. 34.

Reparaturen

an Sofas, Matratzen, sowie sämtl. Polsterarbeiten, auch an Kutschwagen,

werden schnell und gut in eigen. Werkstatt ausgeführt.

7654 Peter Pferth, Sattler u. Polsterer, Ravardistr. 34.

Käselab und -Farbe

noch in bester Qualität vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Rheumatismus-Leidenden wird bestimmt sof. geholfen (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung Rheuma-Radikal. Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. Originalflasche M. 14,75. Erhältl. u. a. in den Apotheken in Bocholt u. Rhede wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster i. W. 27.

Für jeden Bruch

ein passendes

Bruchband.

Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.

H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Erste Absaat

von

Pefkuser Original

hat abzugeben gegen Saatkarte 7747

Wwe. Wolbring, Mussum.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befr. wurde Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann Berlin W 35 Potsdamer Straße 104

Ein hölzerner

Futtertrog

(4,50 m lang) nebst Heukrippe billigst zu verkaufen

Näheres Geschäftsstelle

Eine Anzahl guterhaltener

Kopskisten

kleines Format) zu kaufen gesucht. 17664

F. H. Hammersen A.-G., Rote Erde.

Leinöl, Leinölkitt, Terpentin, Sikkativ, Lack

vorrätig

Julius Höing.



Sportplatz Olympia am Gut Hünting

Sonntag, den 21. September:

Drei Fußball-Meisterschafts-Wettspiele.

11 Uhr morgens:	2½ Uhr nachmittags:	4 Uhr nachmittags:
J.-C. 1912 Emmerich Jugend gegen J.-C. Olympia Jugend.	V. f. Rasensport Mülheim IV gegen J.-C. Olympia III	Spielverein Holten I gegen J.-C. Olympia I

Eintrittspreis: Erwachsene 75 Pfg., Schüler 50 Pfg.

NB. Abfahrt der 2. Mannschaft 1 Uhr über Empel nach Holten.

Samstag, den 20. Sept., 7 Uhr: Zusammenkunft aller Spieler mit Sportkleidung auf Hünting.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsbericht für 1918.

Aktiva.

1. Ausgeliehene Kapitalien:		
a) Hypothekenausstände		8 382 899,96
b) Darlehen gegen Bürgschaft		35 750,—
c) Darlehen gegen Faustpfand		234 528,20
d) Darlehen an Gemeinden		819 473,69
2. Inhaberpapiere		14 413 633,—
3. Grund- und Gebäudebesitz (Sparkassenbesitzung)		49 840,58
4. Inventar		11 345,65
5. Guthaben bei Banken usw.		713 709,83
6. Sonstige Anlagen		32 614,87
7. Zinsreste		5 032,68
8. Zinsenguthaben bis zum Jahresschlusse		69 276,—
9. Kassenbestand		209 712,93
		24 477 817,39

Passiva.

1. Einlagekapital Ende 1917		17 995 710,42
2. Zuwachs im Jahre 1918:		
a) Durch Zinsenzuschrift	813 686,14	
b) Durch Neueinlagen	44 902 433,21	45 716 119,35
		63 711 829,78
3. Zurückgezahlte Einlagen in 1918		40 163 121,43
4. Einlagekapital Ende 1918		23 548 708,35
5. Bankschulden		500,—
6. Rücklagefonds		928 609,04
		24 477 817,39

Gewinn- und Verlustrechnung für 1918.

Es gehen zu Gute:		Es gehen zu Lasten:	
1. Eingegangene Zinsen	997 511,24	1. Zinsen von Einlagen	838 642,82
2. Zinsreste	5 032,68	2. Zinsen im Bankverkehr	1 104,43
3. Zinsenguthaben bis zum Jahresschlusse	69 276,—	3. Abschreibungen	1 080,88
4. Zinsen im Bankverkehr	6 366,62	4. Kursrückgang	5 266,—
5. Schließfachmieten	609,—	5. Verwaltungskosten	37 243,35
6. Sonstige Einnahmen	16 561,60	6. Sonstige Ausgaben	2 323,72
	1 095 357,14	7. Reingewinn	209 695,94
			1 095 357,14

Der gesamte Geldumsatz im Rechnungsjahr 1918 betrug 118 018 836 Mk. 89 Pfg. bei 54 144 Kassenposten.

Bocholt, den 12. September 1919.

Der Direktor:
Wiesmann.

Tanz-Unterricht.

Dem geehrten Publikum von Dingden und Umgebung zur Nachricht,

daß am 1. Oktober im Rest. Hengstermann

ein moderner Tanzkursus

beginnt. (7310l)

Gefl. Anmeldungen werden im Lokale angenommen. Für die jetzt beginnenden neuen Herbstkurse in Bocholt bitte Anmeldungen frühzeitig bewirken zu wollen. Privat-Zirkel u. Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Privat-Saal.

H. Kaste, Bocholt, Nord-Allee 74
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Zum Einmachen:

Gewürze, la Wein- u. Gewürzessig, Essigessenz, Flaschenlacke, Salizylpapier, Schwefelband

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Aeltestes und bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.

Fernruf Nr. 257.

Gegr. 1893.

Bekanntmachung: Amt Rhede.

An Arbeiter und Landwirte werden in den Geschäften von Herm. Hölscher, Jos. Altmeyer, Aloys Iiting, Theodor Böttink und Leo Enting Frauen und Knabenschuhe zum Preise von Mk. 36. — verkauft. Der Verkauf der Schuhe beginnt am 23. d. M. Vor dem festgesetzten Termin dürfen keine Schuhe verkauft werden.

Der e. Amtmann: Schüttler.

Tanzunterricht

in Dingden

im Saale des Herrn Hengstermann beginnt am Dienstag, 23. d. M., abends 8 Uhr. — Gewissenhafte Ausbildung in allen Rund- und Gesellschaftstänzen. Liste zum Einzeichnen liegt bei Herrn Hengstermann auf. C. Dettmer u. Frau, Tanzlehrer, Wesel, Brandstr. 1.

Winter-Saatgerste

eingetroffen.

A. Kampmann,
Borken i. W.
6585

Miet-Vertrags-Bücher

zu haben bei

J. & A. Temming. 7730e

Die Emmericher Dampfwaschanstalt u. Maschinenplätterei
Mühlenweg. Telef. 84

bringt ihre nunmehr in allen Teilen fertig gestellte Spezialabteilung

Neuplätterei für feine Stärkewäsche

in empfehlende Erinnerung. Kragen, Manschetten, Vorhemde, Faltenhemde usw. werden wie neu hergestellt. Hotel- Leib- Haushaltungs- und sonstige Wäsche wird in kürzester Zeit bei billigster Berechnung gereinigt und geplättet. — Garantie: keine scharfen, ätzenden Waschmittel und größte Schonung der Wäsche. Rasenbleiche, eigenes Fuhrwerk zum Abholen und Zustellen der Wäsche.

Annahmestellen:

In Vraest Heinrich Nitken, Genoss. Molkerei,
In Rees Bernhard Pastors am Markt,
In Anholt Theodor Kapelle,
In Isselburg Heinrich Buttenborg. 72275

Zu verkaufen:

Ein großer Säulenofen,
eine große Bettstelle,
½ Dtz. fast neue Gartenstühle
3 große Bilderrahmen für Oelgemälde passend,
2 große, hölz. Niemscheiben,
ein Brennholzkasten,
ein fast neuer Reitsattel,
2 Pferdedecken,
2 Blattgeschirre, 76965

Näheres Geschäftsstelle.

Wollbesitzer

Nehme jedes Quantum Wolle zum spinnen u. färben an. Näheres bei

Gerh. Heming, Kurzwarenhandl., Vereinsstr. 9, b. d. vier Jahreszeiten.

Gebrauchtes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Offerten unter B 449 an die Geschäftsstelle d. Z.

Für größeren Saal zwei große, guterhaltene

Säulenofen

zu kaufen gesucht.

Näheres 77115
Waisenhausstr. 15.

Mehrere 100 schwere

Tannenbuschen

zu haben bei

Jos. Heinrichs, Rhede.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Buttob's Warzenzerstörer. Bei: Gebr. Stelzer, Drog.

aus- und Grundbesitzer-Verein
Bocholt.

Samstag, den 20. d. Mts., 8½ Uhr abends im Vereinslokale Langenhoff

Versammlung.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur Mietsfrage.

Im Interesse der Mitglieder ist vollzähliges Erscheinen geboten. Auch Nichtmitglieder, die Hauseigentümer, sind willkommen. 7703

Der Vorstand.

Zentralverband christl. Bauarbeiter.

Sonntag, 21. September, morgens 10½ Uhr findet im Lokale der Stadt Münster eine wichtige

Mitglieder-Versammlung

statt. Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich.

7749 Der Vorstand.

Sport- u. Spielverein „Einigkeit".

Sonntag, den 21. d. M., morgens 10½ Uhr:

außerordentliche Versammlung.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung, u. a. Stiftungsfest und Ergänzungswahl des Vorstandes betreffend, ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich. 7719b

Der Vorstand.

Sämtl. Bocholter Arbeiter,

welche auswärts als Bergarbeiter beschäftigt sind, werden zu einer

wichtigen Besprechung

auf **Sonntag morgen 11 Uhr** im Saale des Arbt.-Vereins St. Paulus dringend eingeladen. 7722a

Um zahlreiches Erscheinen bittet das

christl. Gewerkschaftskartell.

M.-G.-V. „Sängerbund"
Gegr. 1885.

Volkskonzert

unter Mitwirkung des Rheinischen Blasquartetts Duisburg

am Sonntag, dem 21. September, punkt 7 Uhr abends im Schützenhause.

Eintrittskarten zu 1,10 Mk. einschl. Steuer, bei den Mitgliedern und in den durch Aushang kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen. An der Kasse erhöhte Preise. 77095

Auf zum Krug im grünen Kranze!

Sonntag, ab 4 Uhr:

Großes Konzert.

Johann Telake,
Dinadener Chaussee.

77895

Gasthof

Kaiser Friedrichhalle.

Sonntag, 21. September:

Konzert.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Bernh. Klein-Wiele.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 21. September 1919:

Großes Künstlerkonzert.

Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.

7705

Evgl. Arbeiterverein Bocholt.

Am Sonntag, dem 21. September, nachmittags 4 Uhr:

18. Stiftungsfest

in der „Kronenburg" mit anschließendem

Tanzkränzchen.

Anfang: Punkt 4 Uhr.

Vormittags 9¾ Uhr treten die Mitglieder an der evgl. Schule zum Kirchgang an. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

7695 Der Vorstand.

Barloer Kirmes!

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. September

findet in meinen beiden Sälen

Großer Ball

statt. 4783

Es ladet ergebenst ein

Anton Wissing.

Auf zur Kirmes nach Barlo!

Am Sonntag, 21. und Montag, 22. September:

Große Volksbelustigung.

Es ladet ein

Die Besitzer.

4798

Restaurant zum „Steifen Arm"

Sonntag, 21. Sept.:

Grosses

Konzert

Anfang nachm. 5½ Uhr.

Neues Programm.

Restaurant zur Bockhalle

Inhaber Bernhard-Wildör.

Sonntag, den 21. September:

Große humoristische Konzerte.

Vorm. von 11—1, nachm. ab 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein D. O.

Auf zum weißen Roß!

Sonntag, 21. Sept., von nachm. 4 Uhr an, in meinem renovierten Saale:

Großer Ball

Eintritt 2,50 à Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Bernh. Grotstabel.

Den verehrlichen Vereinen halte meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen bestens empfohlen. 77245

Treffpunkt:

Gartenrestaurant „Flora".

Münsterstraße 35 :: Inh. Ewald Bloemsaat.

APOLLO-THEATER

Wieder ein Prachtwerk der Lichtspielkunst.

Nur drei Tage! Nur drei Tage!

Samstag, Sonntag, Montag!

1.

Das

Himmelsschiff

Ein Zukunftsroman in sechs Abteilungen.

In der Hauptrolle die nordischen bekannt gewordenen Darsteller des Films.

Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

Gunnaer Tolnaes und Lily Jokabson.

Das Himmelsschiff

wurde 8 Wochen im Berliner Lustspielhaus zur Aufführung gebracht.

Das Himmelsschiff

zeigt die wirkungsvollste Entfaltung von Massen-Szenen mit über 600000 mitwirkenden Personen.

Das Himmelsschiff

ist von nie erlebter technischer Abrundung und wurde mit einem Aufwand von mehr als 500000 Mark hergestellt.

2

Die Angelfreunde.

Lustspiel in vier Akten.

Geöffnet Wochentags von **5 Uhr**, Sonntags von **3 Uhr** an.

Achtung!

Heute (Samstag) von 2—4½ Uhr:

Schüler-Vorstellung.

Preise der Plätze für Kinder:

Sperrsitz 0,60 Mk. 2. Platz 0,40 Mk.
1. Platz 0,50 „ 3. „ 0,30 „
einschließlich Steuer.

Onil

Onil als Herdputz stets beliebt
Weil es das Beste was es gibt.

Unübertroffenes Scheuer- u. Putzmittel!

Der Fleischer-Verband
Ortsgruppe Bocholt

feiert am

Samstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr

im Saale des **„Großen Kurfürsten"** sein diesjähriges

Sommerfest

mit anschließendem

Tanzkränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Es ladet ergebenst ein 4771

Der Vorstand.

Bestände jeder Größe in

Eichen

für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in

Radelholz,

für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. Cl7008

Holzhandlg. W. Reschop, Essen.

Junges Mädchen

findet 4785

Kost und Logis.

Näheres Geschäftsstelle

Streng reell!

Witwer, alleinstehend, Mitte d. 50er J., rüstig, mit Eigentum und gutgeh. Geschäft und kleinem Barvermögen wünscht die Bekanntschaft einer Witwe ohne Anhang oder ält. Mädchens zwecks

späterer Heirat.

Diskretion zugesichert Briefe unter B. 442 befördert die Geschäftsstelle.

Heirat.

Zwei Damen im Alter von 20 und 25 Jahren wünschen auf diesem Wege mit 2 jungen u. lustigen Herren bekannt zu werden.

Offerten wenn möglich mit Bild unter B. 4448 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Gesatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Leibwärmeflaschen

empfiehlt die

Drogerie Bruns



Weber's Hausbackröhren, Koch- und Backherde Fleischräucher und Dörrapparate

sind die besten u. bewährtesten. Über 80000 Stck. im Gebrauch!

Ant. Weber, Rosdorf a. Leine

Flechtenleiden

Dauerbeseitigung. Reichspat. Prosp. grat. **Sanitas-Depot Halle a. S. 18.**

Mehrere 4—5 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Gerh. Heynk,
Liedern, an der Lu.

Mehrere junge

Schweine

hat abzugeben 7742

Wwe. Wolbring,
Mussum.



Junge Schweine

(6 Wochen alt) zu verkaufen.

Joh. Lensing,
Gut Gildhaus, Lowick 2.

Eine Partie junger

Schweine

hat abzugeben

Wwr. Bernh. Loskamp
47485 Nähe Wasserwerk.

Mehrere junge

Schweine

zu verkaufen.

Brennerei Honsel,
76335 Büngern.

Ein schönes junges

Schaf

zu verkaufen. 4703

Luisenstraße 24.

Ein schönes, schwarzbuntes

Stierkalb

zur Zucht geeignet, sowie mehrere gute ostfriesische

Schafböcke u. Lämmer

hat preiswert abzugeben

Brennerei Honsel,
76345 Büngern.

reen!
hend, Mitte
, mit Eigen-
h. Geschäft
arvermögen
ekanntschaft
ne Anhang
tens zwecks
heirat.
gesichert
B. 442 be-
schäftsstelle.
a t.
n im Alter
fahren wün-
n Wege mit
tigen Herren
den.
möglich mit
4448 an die
d. Ztg.
etts
gearbeitet,
swaren.
zur Anfertt.
Damen Stoff
rden.
hauss,
raße 19,
ber Rentei.
neflaschen
hlt die
rieBrunn
snbacköfen,
Backherde
ucher und
pparate
en u. bewähr-
r 80000 Stck.
brauch!
iesdorf a. Leine
enleiden
gung. Reichs-
grat. Sanitas-
e a. S. 18.
5 Wochen alte
weine
rh. Heynk,
en, an der Aa.
ere junge
weine
en 7748
. Wolbring,
Mussum.
Schweine
lt) zu verkaufen.
Lensing,
haus, Lowick 2.
tte junger
weine
ten
rnh. Loskamp
e Wasserwerk.
junge
weine
erkaufen.
nerei Honsel,
Büngern.
höues junges
chaf
fen. 4708
ilienstraße 24.
es, schwarzbuntes
erkalb
geeignet, sowie
gute ostfriesische
cke u. Lämmer
wert abzugeben
nnerei Honsel,
Büngern.

...talvorstand und Verbandsausschuß entworfenen Fassung angenommen. Die Unterstützungssätze sind entsprechend der Erhöhung der Beiträge erheblich heraufgesetzt worden.

Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der höheren Beiträge erklärte sich die Versammlung mit dem 1. November 1919 und für das Inkrafttreten der beschlossenen Unterstützungen mit dem 1. April 1920 einverstanden.

Alle Anträge auf Freistellung von Beamten wurden dem Zentralvorstand zur Erledigung überwiesen. Ferner die Frage einer etwaigen Verlegung der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes. Ein Antrag, in allen abzuschließenden Lohntarifen soll § 616 des BGB. Anwendung finden, fand einstimmige Annahme. An der Zentralstelle des Verbandes wird ein besonderes Dezernat für Tarifwesen und Fachbildung eingerichtet. Desgleichen soll vom Verbande auf den Abschluß eines Reichstextiltarifes hingearbeitet werden.

Das Verbandsorgan soll in vermehrtem Maße auf die Denkart der weiblichen Mitglieder Rücksicht nehmen; eventuell durch Einrichtung einer besonderen Arbeiterinnenecke.

Der Zentralvorstand wird beauftragt, beim Gesamtvorstand die Errichtung einer Gewerkschaftsschule zu beantragen zum Zwecke der Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses des Beamten- und Führerstabes. Ferner wurde er beauftragt, bei der Reichsregierung Schritte zu unternehmen, damit diese der fortwährenden Erhöhung der Preise für Lebensmittel und Bedarfsartikel ihr Augenmerk schenkt und besonders den Wucher und den Schleichhandel mit den allerschärfsten Mitteln bekämpft.

Endlich erhielt der Zentralvorstand den Auftrag, die Bestrebungen der Bodenreform sowie die Förderung des Kleinwohnungsbaues und Kleinsiedelungswesens in tatkräftiger Weise zu unterstützen. Die Fragen der Boden- und Wohnungsreform sind in volkstümlicher Weise öfter im Verbandsorgan zu besprechen. Vom Verband soll die Errichtung einer eigenen Gewerkschaftsbank an zuständiger Stelle angeregt werden. Desgleichen die Errichtung von Arbeitererholungsheimen.

Ein Antrag betreffend Zusammenlegung der rheinischen Verbandsbezirke entsprechend der Bildung der Untergruppe Rheinland der Arbeitsgemeinschaft für Textilindustrie wurde dem Zentralvorstand zur Erledigung überwiesen. Die Zusammenlegung der Bezirke soll durch den Verbandsvorstand erfolgen, wenn dafür die Voraussetzungen gegeben sind.

Die Generalversammlung beschloß dann eine anderweitige Regelung der Beamtengehälter. Als Tagungsort der nächsten Verbandsgeneralversammlung wurde Freiburg in Baden einstimmig gewählt.

Als erster Zentralvorsitzender wurde Herr Bernhard Otte, der bisher stellvertretender Vorsitzender gewesen, gewählt. Als zweiter Zentralvorsitzender Herr Heinrich Fahrenbrach, als Schriftleiter Herr Gerhard Müller und als Kassirer Herr Heinrich Schaffrath. Als Beisitzer zum Zentralvorstand wurden gewählt die Herren Camps-Bocholt, Weber-Aachen, Rümmele-Lörrach, Voigt-Dresden, Müller-Crefeld, Rehrmann-Langerfeld, Burghoff-Ronsdorf, Anna Nielkes-Viersen, Pardon-Venn, Benning-Bocholt.

In den Verbandsausschuß wurden gewählt die Mitglieder Mentzerath-Aachen, Nießen-Crefeld, Bormann-Coesfeld, Waller-Barmen, Lensing-Hannover, Kiefer-Säckingen, Alwine Lehmann-Niederoderwitz, Kreszenz-Mayr-Augsburg, Altfeld-Barmen.

Als Kassenrevisoren wurden einstimmig gewählt die Herren Gehring-Jöllenbeck, Zell-Barmen und Saueren-Düren.

Darauf nahm die Versammlung nachfolgende Entschließungen einstimmig an:

Mehr Wohnungen und Land.

Die Verbandsgeneralversammlung hält eine größere Initiative auf dem Gebiete des Wohnungsbaues seitens der Regierung und vor allen Dingen auch seitens der Gemeinden für dringend notwendig. Des ferneren könnte auch dem Wohnungsmangel durch festeres Zugreifen auf dem Gebiete der Rationierung und Freimachung von Wohnungen noch mehr abgeholfen werden.

Weiterhin soll in den Gemeinden und Städten (vor allem in den Mittel- und Kleinstädten) den Arbeitern mehr die Möglichkeit gegeben werden, Landparzellen zu mäßigen Preisen entweder pachten oder kaufen zu können.

Forschungsanstalt für Textilindustrie.

Die außerordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, die mehr als 80 000 organisierte Berufsgenossen vertritt, fordert von den Regierungen des Reiches und der Gliedstaaten den sofortigen Ausbau und die ausreichende Unterstützung von Forschungsanstalten für die Textilindustrie. Wie kein anderer Erwerbszweig, ist die Textilindustrie auf die Zufuhr von Rohstoffen aus dem Auslande angewiesen; sie hat aus diesen und anderen Gründen die Mobilmachung aller Kräfte dringend nötig. Als eine der stärksten Industrien im Reiche hat sie Anspruch auf weitgehendste Förderung durch unvoreingenommene, wissenschaftliche Untersuchung und Beratung aller ihrer Lebensfragen, namentlich hinsichtlich des Rohstoff- und Lohnproblems, der Produktionsmethoden und anderer spezifischer Bedürfnisse.

An diesen Arbeiten sind unter allen Umständen Vertreter der organisierten Textilarbeiterschaft in ausreichender Anzahl mit gleichen Rechten und Pflichten zu beteiligen.

Die Generalversammlung erhebt deshalb entschieden Anspruch auf Berufung von Angehörigen des Zentralvorstandes christlicher Textilarbeiter in allen Forschungsanstalten.

Die Versammlung beschäftigte sich dann noch mit den notwendigen Maßnahmen für die Berichterstattung über die Generalversammlung in den Ortsgruppen des Verbandes. Ferner wurde die Abhaltung mehrerer Branchen-Konferenzen im Anschluß an die Generalversammlung beschlossen. Außerdem findet anschließend an die Generalversammlung eine besondere Konferenz aller Verbandsangestellten statt.

Frauensekretär Kurthmann-Köln erklärte ihre Befriedigung mit den Verhandlungen der Tagung und wünschte, daß die gefaßten Beschlüsse dem Verbande zum Vorteil gereichen möchten.

Herr Waller-Barmen dankte der Versammlungsleitung für die anstrengende Geschäftsführung.

Herr Otte hob in einem recht kernigen Schlußwort hervor, daß nun zielbewußt und beharrlich weitergearbeitet werden müßte. **Wir schaffen und bauen mit an Deutschlands Zukunft.** Mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Verband wurde die in allen Teilen überaus harmonisch und einträchtig verlaufene Versammlung von Herrn Otte geschlossen.

Westfalen und Rheinland.

Bochum, 16. Sept. In dem heute vor dem Schwurgerichte begonnenen Bochumer **Unruheprozeß** kam es zu interessanten Feststellungen über die Zustände in der hiesigen Sicherheitswehr des Arbeiterrates. Angeklagt des schweren Landfriedensbruchs waren der Schlosser August Konetzki, früheres Mitglied der Sicherheitswehr, und der Maurer Elshoff von hier. Bei den am 27. Juni sich hier abspielenden Unruhen wurden zwei Personen getötet und 14 schwer verletzt. Die Verhandlung stellte fest, daß die Demonstration der Arbeiter des Bochumer Vereins durch die aufreizenden Reden des Angeklagten Konetzki zu den wüsten Ausschreitungen geführt hat, die jedoch verhindert worden wären, wenn die Sicherheitswehr eine entschlossene Führung besessen und rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen getroffen hätte. Als die Menge nach stundenlangem Demonstrieren die Geschäfte in der Viktoriastraße plünderte, rückten sechs Mann Sicherheitswehr, später eine Verstärkung von 15 Mann heran. Nach dem Urteil von Sicherheitswehrmännern selbst handelte man führerlos. Mitten in den blutigen Vorgängen wurde auf Vorstellungen ein entschlossener Führer in der Person des Zeugen Unteroffiz. Koltermann herangezogen. Zur Abwehr benutzte man u. a. einen Mann, der nicht mit dem Gewehr umgehen konnte. Er mußte an Ort und Stelle entlassen werden, hatte aber schon vier Monate Dienste in der Sicherheitswehr getan. Unteroffizier Koltermann bekundete im Prozeß, daß es zu den blutigen Vorgängen nicht gekommen wäre, wenn die Wehr unter tatkräftiger Führung gestanden hätte. Sie habe aber völlig versagt. Und für eine solche Wehr hatte der Stadtsäckel fast eine Million Mark hergeben müssen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. September.

m. **Den heimkehrenden Kriegern zu Ehren** hat unsere Aabrücke ein wirklich festliches Gewand angezogen. Mit feinstem Geschmack hat Herr Friedhofinspektor Reichel, der vom städtischen Bauamt mit der Ausschmückung betraut wurde, seine Aufgabe gelöst. In Farben und Linienführung ist der Schmuck wohl gelungen. Wie wir hören, soll auch der Bahnhof noch geziert werden. Hoffentlich können wir die ersten Heimkehrer bald begrüßen! — Für die heimkehrenden Kiergsgefangenen wurden uns von der Flurschutzwehr Hagesweide-Nonnenweide 74,45 Mark überwiesen, für die wir mit bestem Danke quittieren, ebenso über 3,05 Mark, die uns als Ergebnis einer Sammlung von Kindern aus der Rebenstraße für erblindete Krieger übergeben wurden. Weitere Gaben werden dankbarst entgegengenommen.

p. **Das Eiserne Kreuz 2. Kl.** erhielten Franz Oehmen, Werther Chaussee 528, Zollaufseher Otto Roth, Dinxperloer Chaussee 741a, Kaufmann Bernhard Naber, Nordallee 74, Kaufmann Wilhelm Ohnebrink, Franzstraße 7, Polizeiwachtmeister Johann Reinhardt, Dinxperloer Chaussee.

m. **Plötzlich gestorben** ist gestern abend im Alter von 74 Jahren der Rentner Hermann Lohmeyer, Ritter des Roten Adlerordens und des Kronenordens. Der Verstorbene war ein edler Charakter und erfreute sich dahier großer Beliebtheit. 43 Jahre lang war er im Kirchenvorstande der hiesigen evangelischen Gemeinde tätig und konnte in diesem Sommer sein 25jähriges Jubiläum als Kirchenmeister feiern. Der Turnverein Bocholt hatte ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Andenken wird dahier stets in Ehren bleiben.

:: **Volkskonzert.** Wir verfehlen nicht, nochmals auf das Volkskonzert hinzuweisen, das der M. G. V. Sängerbund in Verbindung mit dem **Rhein. Blasquartett** am Sonntag, den 21. ds. Ms. im Schützenhause veranstaltet. Der Beginn des Konzertes ist auf punkt 7 Uhr abends festgelegt und bleiben die Saaltüren während der Vortragsfolge geschlossen. Wie schon in der Mittwochnummer erwähnt, ist der Abend als Volksbildungsabend gedacht und können bei den gering bemessenen Eintrittspreisen und den heutigen großen Unkosten die den unterstützdn. Mitgliedern sonst zustehenden **2 Freikarten** für den kommenden Sonntag nicht zur Verteilung gelangen.

r. **Nachnahmeprovision.** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat mit Rücksicht auf die mit der Einziehung von Nachnahmen verbundene Mehrleistung und Verlustgefahr den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmern die Erhebung von Nachnahmeprovision nach folgenden Grundsätzen zugestanden: 1. bei Beträgen von mehr als 10 ℳ bis zu 500 ℳ ½ v. H., 2. bei Beträgen von mehr als 500 ℳ bis zu 3000 ℳ ¼ v. H., 3. bei höheren Beträgen ein Achtel v. H., 4. mindestens werden erhoben 20 [illegible] nung nach den niedrigeren Sätzen wird mindestens die Gebühr für den Höchstbetrag der Vorstufe erhoben, 6. für Nachnahmen bis zu 10 ℳ und für alle im Geschäftsraume des bahnamtlichen Rollfuhrunternehmers eingezahlten Nachnahmen wird keine Provision erhoben.

o. **Leim und Klebstoffe.** Der Bedarf an tierischen und pflanzlichen Klebstoffen für das letzte Vierteljahr 1919 muß bis zum 25. September beim Anstreichermeister Joh. Remmen angemeldet sein. Sonst kann für die Annahme der Anmeldungen seitens der Zentrale keine Gewähr übernommen werden.

p. **Fundsache.** Auf dem Polizeibureau, Zimmer Nr. 3 im Rathause, wurde eine Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag abgegeben. Die Tasche ist in einem Geschäft liegen geblieben. Ferner ein Pompadour mit Inhalt.

p. **Tabakbeschlagnahme.** Zu der Notiz vom 13. ds., wonach am Bahnhof 18 Pfund Tabak beschlagnahmt worden seien, die von einem Bäcker in der Neustraße stammten, wird uns mitgeteilt, daß nach inzwischen getroffenen Feststellungen ein Bäcker in der genannten Straße nicht in Frage komme.

:: **Statistischer Ausschuß für Bienenkunde und neue Imkerschulen.** Im engen Zusammenhang mit dem Rückgang der Bienenhaltung in der Landwirtschaft und der Liebhaberkreise steht der Rückgang der Befruchtung von Obst- und anderen wichtigen Nutzpflanzen. Um hier Abhilfe zu schaffen, ist, wie man uns schreibt, ein staatlicher Ausschuß für Bienenkunde errichtet worden, nachdem eine im Landwirtschaftsministerium tagende Versammlung von Imkern und Sachverständigen auf die drohenden Gefahren hingewiesen hat. Der staatliche Ausschuß soll die Verbindung zwischen der landwirtschaftlichen Verwaltung und den Bienenzüchtern herstellen, dem Ministerium die Wünsche und Anregungen der Imker unterbreiten und als beratendes Organ für die Regierung dienen. Gleichzeitig soll der Unterricht in der Bienenzucht durch die Gründung weiterer Imkerschulen in mehreren Provinzen eine weitere Förderung finden. Die Bienenforschung findet bereits tatkräftige staatliche Unterstützung.

h. **Schleichhandel mit Schlafwagenkarten.** Die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort hatte den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten in einer Eingabe auf die in letzter Zeit hervorgetretenen Mißstände in der Schlafwagenbenutzung nachdrücklich hingewiesen und dringend um sofortige Ergreifung geeigneter Maßregeln zur Ausrottung des überhand nehmenden Schlafwagenkartenschleichhandels gebeten. Vom Herrn Minister ist der Kammer darauf folgender Bescheid zugegangen: „Zur Bekämpfung des Schleichhandels mit Bettkarten ist bereits angeordnet worden, daß die Karten auf den Namen des Bestellers ausgestellt werden und in den Schlafwagen die Uebereinstimmung des Benutzers der Bettkarte mit der Person, auf deren Namen sie lautet, häufiger geprüft wird. Diese Maßnahme hat sich in einem Eisenbahndirektionsbezirk, in welchem der Schleichhandel mit Bettkarten besonders stark war, als wirksam erwiesen. Die Eisenbahndirektionen in Essen, Elberfeld und Köln sind angewiesen, solche Prüfungen häufiger vorzunehmen."

m. **Anholt, 19. Sept.** Heute vormittag entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in Anholt ein Feuer, welches die Wohnhäuser von Tovar, Jolink und Schmäingk bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Bald nach Ausbruch des Brandes eilten hilfbereite Personen zur Stelle, um sich an der Bergung von Möbeln usw. zu beteiligen, unter ihnen auch die zurzeit auf Schloß Anholt zu Besuch weilende Schwester Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Erbprinzessin zu Salm-Salm — Ihre K. u. K. Hoheit Erzherzogin Isabella — sowie eine Tochter der ersteren, Prinzessin Isabella zu Salm-Salm. Dem sofortigen und tatkräftigen Eingreifen der städtischen freiwilligen und der Schloß-Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brandherd auf die genannten Häuser beschränkt wurde.

Soziales.

Nehmt Kinder auf!

Sei es für dauernd — sei es vorübergehend. Ist dieser Ruf während der harten Kriegsjahre schon oft erschallt, so ist es diesmal ein Verzweiflungsschrei, der nicht laut genug dort, wo katholische Bevölkerung wohnt, ertönen kann.

Zwar liegt die eigentliche Kriegszeit hinter uns — aber weniger hart ist die jetzige nicht. Besonders in Großstädten. Hunderttausende von Großstadtkindern gehen einem trostlosen, bitterschweren Winter entgegen. Auf dem Lande und in der Kleinstadt sind die Lebensverhältnisse mit denen der Großstadt nicht zu vergleichen. Immer noch läßt sich dort eines jener unterernährten, bleichen Großstadtkinder mit durchbringen, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Wer es nicht um Gotteslohn tun kann, dem soll ein kleines Pflegegeld gezahlt werden.

Es handelt sich aber nicht nur um Kinder, die vorübergehend untergebracht werden müssen, sondern hauptsächlich um jene, denen keine Elternliebe ein warmes, geborgenes Plätzchen bereiten kann, und denen die Sonnenstrahlen in ihrem kindlichen Dasein recht kärglich zugemessen sind.

Um diese Kinder bitten wir ganz besonders. Es sind jene, die nicht die Gnade hatten, einer ehelichen Gemeinschaft der Eltern zu entstammen. In vielen Fällen fiel der Vater auf dem Felde der Ehre, noch ehe er Gelegenheit hatte, der Kindesmutter seinen Namen zu geben und meistens noch ehe das Kind geboren war. Mit Schluß [illegible] ter und Kind in Not und Verzweiflung zurück lassend. Natürlich ist unser Bestreben darauf gerichtet, die natürlichen Bande zwischen Mutter und Kind nicht zu zerreißen und dieselben möglichst zusammen zu lassen, wenn die religiös sittliche Erziehung gewährleistet ist und die Mutter wirtschaftlich imstande ist, das Kind zu unterhalten.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben so ist es im Interesse des Kindes, des Staates und der Gesellschaft, wenn gute, opferbereite Menschen sich finden, die das Kind in vorurteilsloser, hochherziger Weise aufnehmen und ihm eine Heimat gewähren, eingedenk des Heilandswortes: „Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf."

Die Kindesmutter erfährt nicht, wohin das Kind kommt. Die nötigen Formalitäten werden vorher beim Notar geregelt, sodaß die Annehmenden eines Kindes keine Unannehmlichkeiten zu befürchten haben. Außerdem wird jedes Kind, welches für dauernd abgegeben wird, ärztlich untersucht. Auch mit dem Transport haben die Pflegeeltern keine Schwierigkeiten zu befürchten, da der Verein eine Schwester für das Fortbringen der Kinder zur Verfügung steht.

Dadurch, daß unser Verein die Vormundschaften, annähernd 2000, des Caritasverbandes Groß-Berlins, sowie dessen Adoptionsabteilung übernommen hat, steht uns eine sehr große Auswahl an Kindern jeden Alters zur Verfügung. Für alle fast suchen wir Eltern mit warmen Herzen.

Möge unsere Bitte, die aus bedrängten Herzen kommt, nicht ungehört verhallen, damit wir auch weiterhin in der Lage bleiben, nutzbringende Arbeit leisten zu können zum Wohle unserer Aermsten und nicht zuletzt im Interesse unseres geliebten Vaterlandes.

Wer selbst nicht in der Lage ist, ein Kind bei sich aufzunehmen, der kann doch unsere Lage mit einer kleineren oder größeren Spende unterstützen. Auskunft erteilt gern das Büro des

Liebfrauenvereins zur Rettung gefährdeter Mädchen, Frauen und Kinder, Berlin S. 14, Inselstraße 13a. Postscheckamt Berlin NW. 7 Nr. 62 315.

Eingesandt.

Der Kreuzberg an der Münsterstraße, welcher vor Jahren in einer seiner Bedeutung als Andachtsstätte würdigen Weise geschmückt wurde, befindet sich in der letzten Zeit in arg verwahrlostem Zustande. Wie früher, dient er wieder als Spielplatz für die Kinder, die Blumenbeete sind zertrampelt, die Steingruppen den Hügel heruntergerollt. Das mit großen Kosten hergestellte, in den unteren Partien vom Rost schon stark angegriffene Gitter müßte, um es vor der gänzlichen Zerstörung zu schützen, baldigst einen neuen Anstrich erhalten. Und erst die nächste Umgebung! Der Platz neben und hinter dem Kreuzberge wird als Schuttabladeplatz benutzt. Sogar in dem Wäldchen vor dem Kreuzberge lagern Schutthaufen, ferner Konservenbüchsen, Kraubeimer u. dgl. Der Weg hinter dem Kreuzberge ist wegen des dort angehäuften Schuttes und sonstigen Gerümpels, sowie wegen des um das angrenzende fürstliche Grundstück angelegten Grabens fast nicht mehr zu benutzen. Es wäre für die maßgebenden Behörden eine dankbare Aufgabe, wenn dieser unwürdige Zustand bald behoben würde.

Turnen, Sport und Spiel.

Jünglings-Verein St. Georg. Am kommenden Sonntag, den 21. cr., tritt die 1. Fußballmannschaft d. J.-V. „St. Georg" zum 11. Wettspiel an. Als Gegner stellt sich die noch unbesiegte 1. Mannschaft des J.-V. „St. Urban" aus Buer i. W. Das Spiel verspricht einen spannenden Verlauf zu nehmen, denn zwei noch nicht geschlagene Mannschaften werden um den Sieg kämpfen.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Gewerkschaftskartell. Sonntagmorgen 11 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus Versammlung der Bocholter Arbeiter, welche auswärts als Bergarbeiter beschäftigt sind.

Christl. Bauarbeiter-Verband. Sonntagmorgen 10½ Uhr in „Stadt Münster" Monatsversammlung.

Christl. Holzarbeiter-Verband. Sonntagmorgen 11 Uhr Versammlung in „Stadt Münster".

Ausgiebige Pferdezucht ist das Gebot der Stunde. Leider nehmen die **Verluste** an **Stuten und Fohlen** infolge zahlreicher Schwer-, Früh- oder Fehlgeburten, Fohlenlähme, Verblutung, Zurückbleiben der Nachgeburt, Gebärmutterentzündung, -Riß oder -Vorfall und anderes mehr, täglich zu, was auf die herrschenden ungünstigen Verhältnisse zurückzuführen ist. Nur eine ausreichende Versicherung kann hiergegen noch schützen. Eine Versicherung der **Muttertiere gegen alle Geburtsschäden, einschließlich Leibesfrucht und Kolik, ist daher sehr zweckmäßig und unerläßlich.** Zur Uebernahme solcher Versicherungen empfiehlt sich im heutigen Anzeigenteile die bereits über 31 Jahre bestehende **Viehversicherungsgesellschaft „Halensia" in Halle a. S.,** welche auch Pferde, Rinder und Schweine, sowie Hengste und Bullen gegen alle Schäden unter günstigsten Bedingungen versichert. Zuchtgenossenschaften, landw. Vereine und Ortskassen sollten ihren Mitgliedern zum [illegible]

Statt Karten.

Wir beehren uns unsere Verlobung bekannt zu geben.

Luise Diekmann
Heinrich Linck
Reichsbankvorstand

Borken i. W. Bocholt i. W.
September 1919.
Kein Empfang.

Statt Karten.

Maria Kahling
Heinrich Kolks
Verlobte

Rhede, den 21. September 1919.

Der Wahlausschuß zur Prüfung der zur Wahl der Provinzial-Landtags-Abgeordneten eingereichten Wahlvorschläge hat folgenden gemeinsamen Wahlvorschlag zugelassen:

Als Mitglieder:
1. Generaldirektor Professor Dr. Rensing in Anholt.
2. Fabrikbesitzer Gustav Becker in Bocholt.

Als Stellvertreter:
1. Graf von Landsberg-Gemen zu Gemen.
2. Gewerkschaftssekretär August Heeke zu Bocholt.

Borken, den 19. September 1919.

Der Wahlkommissar:
Graf von Spee, Landrat.

Hausverkauf.

Erbteilshalber wird im Wege der Zwangsvollstreckung beim Amtsgericht zu Bocholt, Zimmer Nr. 6, am 15. Oktober d. J., 10 Uhr vormittags

der Häuserblock Bocholt,
Ecke Markt und Neustraße,

bestehend aus 3 Geschäfts- u. Wohnhäusern, verkauft. Auskunft erteilt

Otto Hülskamp, Bocholt,
Bahnhofstr., Bauunternehmer.

Das den Erben Imping gehörende

Haus Nobelstr. 11,

worin seit langen Jahren eine gutgehende

Schenkwirtschaft

betrieben wurde, mit Kegelbahn, großem Hofraum und Hintergebäude an der Gartenstraße, sowie

2 Grundstücke

ein großeres 450 Quadrat-Ruten großes in der Nähe der Wirtschaft Oehmen und ein kleines von 45 Quadr.-Ruten an der Münsterstr. sind sofort

zu verkaufen.

Johann Imping,
7687 Ravardistr. 42.

Haus-Verkauf.

Meine im Grundbuche von Bocholt, Flur Nr. 60, Parzelle Nr. 26/124 eingetragene, Kurfürstenstraße 588 belegene Besitzung, in Größe von 7 ar, 42 Quadr.-m, bestehend aus einem

Wohn- und Geschäftshaus

mit freier Einfahrt u. anschließendem Garten, werde ich am

Samstag, dem 27. d. M., nachm. 5 Uhr,

in der **Wirtschaft Ketteler, Schwanenstraße,** hier, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Verkaufsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden und werden auch im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Bocholt, den 19. September 1919. 77145

Emil Leithold.

Große Auktion.

Am Mittwoch, dem 24. dss. Monats,
vormittags 9 Uhr

werde ich im freiwilligen Auftrage, für Rechnung derer die es angeht, **im Saale der Frau Wwe. Reidick,** hier, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Küchen- und Kleiderschränke, 1 Anrichte, 2 Herde, 1 Ofen, 1 Gasherd, 2 Waschtische, Nachtkonsole, Spiegel, Bettladen mit Matratzen, 6 Oberbetten, 6 Sofas, 1 Stores, ca. 30 Meter Cocosläufer, 1 hocheleg. eich. Flurgarderobe, Lampen, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, Kinderwagen, Sportwagen, 1 Kinderbadewanne, Novellen, Erzählungsbücher usw.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch **durchweg** gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 19. September 1919.

Fernruf 509. **Johann Köile,**
Auktionator.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief infolge eines Schlaganfalles unser lieber, herzensguter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Lohmeyer,

Ritter des Roten Adlerordens und des Kronenordens,

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen:
Ottilie Lühl geb. Lohmeyer
Carl Lühl und 3 Enkel.

Bocholt, Gemen, Bielefeld, Hirschberg i. Schl., Barmen, den 19. September 1919.

Die Beerdigung findet statt in Bocholt am Montag, dem 22. September 1919, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus. Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf.

Plötzlich, unerwartet und allzufrüh wurde uns am 19. da. Monats unser

Ehrenvorsitzender

Herr Rentner Hermann Lohmeyer

durch den Tod entrissen. Wir betrauern in dem teuren Toten den Gründer und langjährigen 1. Vorsitzenden unseres Vereins. Die deutsche Turnerei erfüllte sein ganzes Wesen. Für sie und seinen Verein lebte und strebte er. Sein Rat galt viel in unserm Kreise. Wir werden ihn daher oft entbehren. Sein Geist aber wird fortleben in unseren Reihen. Friede seinem Andenken!

Turnverein Bocholt e. V.
Gegr. 1867.

Kreis VIIIb. Ruhrgau. Deutsche Turnerschaft

Turnverein Bocholt e. V.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Rentner

Herm. Lohmeyer

ist gestorben.

Morgen vormittag 11 Uhr findet im Vereinslokale „Bürgerkrug" eine

Trauerversammlung

statt. Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder, Turner, Turnerinnen, aktive und passive werden es sich zur Ehre anrechnen, an derselben teilzunehmen. 7754

Der Turnrat.

Zuverlässiger

Bote oder Botin

sofort gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Die Not der armen Kinder in der kath. Pfarrei Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist sehr groß. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig verkümmern viele. Meilenweit ist der Weg zur Kirche. Die Gründung einer von Schwestern geleiteten Anstalt für arme Kinder ist dringend notwendig, um viele dem kath. Glauben zu retten. Wer will dem göttlichen Kinderfreund eine Freude machen? Das röm. kath. Pfarramt **Annaberg i. Erzgebirge Postscheck. Leipzig 883.**

I. V.: **Schulz.**

Unterricht
in (7454i
Buchhaltung

einf., dopp. { deutsche ital. amerik.

Bilanzanalisen
Bankkontokorrent
Kaufm. Rechnen
Wechsel und Scheckverkehr
Handelskorrespondenz
Randschrift
Stenographie
Französisch und Englisch

Anmeldungen für das Wintersem. wolle man jetzt schon richten an

Privatschule J. C. Schmitz,
Dingden.

Tanz-Unterricht

In modernen und anderen Tänzen.

Privat-Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Privat-Saal
H. Kaste Bocholt,
Nordwall 74. [6716]

Ein fast neu erhaltenes

B-Piston

und eine gute

Violine

mit Koffer sind billig zu verkaufen. 7677b

An olt. Schule 121.

---

†

Das Jahresseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Franz Böing
und den im Kriege gefallenen Kanonier
Johann Böing
findet statt am Montag morgen 7¼ Uhr in St. Josephs-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Franz Grosse-Heilmann
findet am Montag, dem 22. d. M., morgens ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden, beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Jünglingsverein, der freiw. Feuerwehr, den Kollegen des christl. Tabakarbeiter-Verbandes, dem Männergesangverein, sowie den Kameraden der Kriegsbeschädigten-Vereinigung unseren innigsten Dank.

Anholt, den 18. September 1919.

Familie Jul. Lutz.

Gebr. Wiese, Bocholt, Nordwall 6

Werkstätte für Grabmal-Kunst.
Anfertigung von Familien-Grüften u. Kriegergedenksteinen

Großes Lager in Grabdenkmälern aus schwarz-schwedisch., Odenwald- und belgischem Granit, sowie aus wetterfestem Sandstein u. Kunstgranit.

Musterbücher und Skizzen franko.

Niederdeutsche Stroh- und Filzhut-Fabrik Friedrich Karl Schmitz Kom.-Ges.
Duisburg-Meiderich



Winterhüte
für Herren und Damen werden nach neuen
Hydra-Modellen
preiswert umgeformt.
Günstige Einkaufsquelle und Reparatur-Werkstätte auch für Wiederverkäufer.
Neue Hydra-Hüte in großer Auswahl.
Modellhut-Ausstellung auf der Leipziger Messe.

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:
Helene Roers,
Osterstr. 57 und Ravardistr. 18.

Keine Wanze mehr für M. 2.50
um i. Kammerjäger Berg's Nachf. in Elberfeld zu erzielen
Restlose Wanzen- und Flohvertilgung.
Erfolg. Veröffentl. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.50
Ausreichend für 1–3 Zimmer und Betten.
Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.
Bei Eins. v. M. 2.70 oder Postscheckkonto Berlin 31286 portofr. Zus. durch **H. A. Groese, Berlin,** Königgrätzer Str. 49.

M.-G.-V. Sängerbund
Heute punkt 9 Uhr:
Probe
im Schützenhause. 7705

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.
Sonntag, den 21. Septbr. abends 8 Uhr:
Besprechung über Vorbereitung auf Meisterprüfung.
Darauf Kegeln.
Der Vorstand.

Kath. Lehrlings-Verein
Bocholt.
Sonntag 8 Uhr gem. hl. Kommunion in St. Georg.
5 Uhr Versammlung und Vortrag mit lebenden Lichtbildern im Jugendheim.
Mitglieder zahlen 25 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg. zur Deckung der Unkosten.
7763 Friedrichs, Präses.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.
Sonntag, den 21., Sept., von 6–8 Uhr:
Versammlung
im Saale des **Arbeiterinnenhospizes.**
6½ Uhr: **Vortrag.**
Danach Aufführung, Spiel, Unterhaltung.
Büchertausch ½12 Uhr im **Vereinslokale** (Kolpingstraße). 7768
Der Präses.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe Liebfrauen.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 21. Sept. 1919 abends ½8 Uhr,
in der Restauration Flora.
Hierzu sind sämtliche Mitglieder freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Jung-Westfalia
Sonntag, den 21. September:
Ausflug.
Treffpunkt ½8 Uhr am Schützenhaus.
Bei ungünstiger Witterung abds. 6 Uhr **Versammlung.**

Kriegerverein XVI. A.-K.
Sonntag, den 21. September, vormittags 10 Uhr:
Hauptversammlung
wegen Fahnenweihe.
Der Vorstand.



Geflügelzuchtverein
für Bocholt und Umgegend.
Sonntag, den 21. ds. Mts. morgens 11½ Uhr:
Monatsversammlung
bei Langenhoff.
Erscheinen wegen Verteilung des eingetroffenen Futterhafers erforderlich
Der Vorstand.

Kath. Jugend-Verein
Rhede.
Sonntag ½6 Uhr:
Versammlung.
7758 Der Präses.

Gemüse, Obst, Eier
kaufe jede Menge.
Louis Goedhart, Bocholt.
Telephon 244. Nordstr. 26

Bezugspreis: der Post abgeh... Haus gebracht ... Feiertags. Ge... Rhede. K. G.

Amtlich...
48. Jahr...

Zurückweisun...

Berlin, 19. ...ierten Regier... Vertreter in L... mittelt:

„Die deutsch... der Note der a... rungen vom 11... soweit die deutsch... vertrag in Wi... nicht vorgehen ... reits, daß sie ... tes und indem ... assoziierten Re... des Art. 80 d... den Artikel 61, ... als kraftlos er... bundsrat einer ... internationalen ... würde. Sie h... diese Erklärung ... ben, die in de... vorgeschlagen ... sie den Unterze... macht und wies... alliierten und ... des Zeitpunktes ... In Verbindung ...

Im übrigen ... genötigt, zu d... und assoziierter... merken: Es ist ... tes und des Sin... schen Note von ... kein Artikel de... Wortlaut auch ... vertrag im Wi... der Verfassung ... tes stehe, daß d... densvertrag E... Regierung kenn... tung des in N... Verfassung dah... jeden etwa he... schen dem Wor... Tragweite viel... des Friedensve... auszuschließen. ... Friedensvertrag ... weite nicht ohn... gen Bestimmun... rungen, mit de... ursprünglichen, ... ten und assozi... Auslegung des ... nem allgemein... dürfen die Bes... elementarer G... weiterdem Sin... land konnte ni... von dieser Re... der Völker, we... nen der Grund... gen bezeichneten ... Oesterreich noch ... als der Wortl... erkennen ließ. ... und assoziierter... kungen über A... bei der Verfas... handelt, das se... von dem grun... schränkten Ch... durchaus den ü... wenn in einen... Normen aufgest... blick auf berei... hende Sonder... werden. Dera... meinen Regel ... zumal, wenn d... in Betracht kon... densvertrages ... zelfälle bezieh... oder selbst ein... Die Aufnahme...